

**www.e-rara.ch**

**Gründliche Ausführung, Wessen sich desz H. Reichs Stadt Lindaw wegen  
einer Ithro in anno 1628. ohnversehens abgelöster / und dem Herrn  
Grafen von Montfort administratorio nomine, sampt mitergriffnen ...**

**Heider, Daniel**

**Nürnberg, MDCXLII**

**Zentralbibliothek Zürich**

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-136768>

Punctum VI.

---

**www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Güter barren wollen) die Rebleut-Zunft annemen vnd derselben pariren müssen.

Et sic vel tandem de hoc quinto puncto satis.

## PUNCTUM. VI.



Solchem nach/ den sechsten Puncten (vnd benantlichen/ daß die vier Kellnhöf/ neq; nomine, neq; re, die Dörffer selbs/ darinn sie ligen/ jemalen/ sondern allein derselben portiones vnd membra, jewelten her/ gewesen) mit gründlicher Beleuchtung zu verificiren: Ist vorderist zu erinnern/ daß das Wörtlin Hof/ nicht nur eines jeden Hauses Vorplatz oder Eingang/ wie gleichfalls einen Reichs- oder Fürstlichen Landtag:

So dann ein Kaiserliches oder Fürstliches Hoflager/ [ Massen droben in discursu sub Litt. (qqqqq) §. Admonendi prætereà sumus, &c. außgeführt ] bedeuten; sondern eben auch den daselbst enucleirten anderwertigen vnd doppelten Gebrauch des Latinischen vocabuli Curtis vel curia, verweisen thue: In dem man oberhalb des Bodenseehes / auff beyden Seiten des Rheins/ ganze Flecken/ ja Aempter (die etwan Schlösser vñ mehr Dörffer begreifen) Höf nennt; wie an Nieden vnd Staig/ in der Herrschafft Bregens; an Lustnow/ Herrn Grafen von Embs zugehörig; an Altstetten/ Marpach/ Balgach vnd Bernang/ auch Thal/ im Obern vnd Untern Rheingöw oder Rheinthal gelegen/ permanenters erscheint; vnd ein solches auch Hans Georg Slech in seiner Beschreibung der vntern Rhätien/ fol. 11. 12. 13. 14. 15. 19. 27. & 28. bestetiget.

Sonsten aber disseits des Bodenseehes / in ganz Schwaben vnd allenthalben / wird durch das Wort Hof/ gemeinlich ein particular-Gut verstanden; Dahero bey so mancherley Bedeutung dieses Worts/ dasselbig/ in dubio, wider den / so sich darauff gründet / auch den Umständen vnd dem gebräuchlichem intellect nach / außgelegt vnd außgenommen werden soll (aaaaaa)

(aaaaaa)

Bevorab aber/ vnd am andern/ waltet keines Zweiffels / wann das Wort Hof/ nicht simpliciter oder schlechts/ sondern compositè vnd mit einem Zusatz/ als Kellen- oder Keller/ gebraucht wird: Daß die general-Bedeutung solchen Worts/ dardurch ohnfehlbarlich restringirt, vnd ad specialem quandam significationem coerct oder gebunden werde; wie in simili andere dieses Schlags composita, als die Wort/ Klosterhof/ Thorhof/ Spitalhof/ Ober- vnter vnd Mittelhof/ Münchhof/ Meynerhof/ Widumbhof/ indem Lindawischen districtu selbs; so dann/ an weitern Orten/ auch die verba, Fronhof/ Zehndhof/ Schweidhof/ Seelhof/ Herrnhof/ Frenhof/ Bawrnhof/ Zinshof/ Gärhof/ Kenthof/ Schafhof/ &c. klärlich zu erkennen geben: Als die regulariter kein universatem eines Fleckens oder Dorffs/ sondern nur ein particulare prædium vnd sonderbaren Eingang mit seinen Ingebäwen / vnd außwendigen Zugehörungen / repræsentiren vnd verretten.

2.

Neben dem / ist in obbesagten Dörffern oder general-Höfen des Obern Rheingöwes / auch sonderbare einzele Kellnhöf/ als zu Marbach/ Balgach vnd Bernang zu befinden.

Über welches noch feiner zu erinnern/ daß die einer jeden Pfarr vulgò zugehörige Widumbgüter/ oder mansi doales vel prædia dotalia, zuweilen auch Kellnhöf genennet werden/ wie apud Vadian. epist. ad Bullinger. tom. 2. part. 1. rer. Alam. Goldasti. fol. 53. & ejusd. tr. de colleg. lib. 1. fol. m. 14. klärlich zu ersehen. Vnd obwol/ propriè loquendo, die Kellne vnd Widumbhöf/ voneinander vnterschieden sind; Dahero notorii permanentis, daß noch in vielen Dörffern/ so wol Widumb als Kellnhöf zugleich sich befinden: So ist doch hinwiderumb vnschwerlich zu berechnen/ daß diese confusio oder indistincta acceptio vocis Kellnhof/ allein ex similitudineri ipsius hergestossen sene; nemlich/ weil die Kellnhöf/ so wol/

wol/ als die Widumbgüter/ prædia particularia, vnd gleicher Natur/ gewesen: Sonstent da die Kellnhöf ganze Dörffer bedeutet hätten/ derselben denominatio gewißlich ad particulares mansus dotales, oder auff die Widumbgüter nicht applicirt worden were.

Disertè enim à Carolo M. (*juxta Francic. LL. ab Ansegiso collectas, Herold. editionis*) statutum est, ut unicuiq; Ecclesiæ unus mansus adtribuatur. *lib. 1. cap. 85.* Et de Ludovico I. scribit Aimoin. *de gest. Francor. lib. 5. cap. 10. fol. m. 280. in pr.* volens etiam, unamquamq; habere proprios sumptus, ne per hujuscemodi inopiam, cultus negligenterentur divini, inseruit prædicto edicto, ut super singulas Ecclesias mansus tribueretur unus, cum pensitatione legitimâ & seruo atq; ancillâ.

7. Welches alles nun vnd zum dritten/ in gegenwärtigem Fall/ vnd vmb so viel mehrers angehet oder hafftet/ dieweil die fürtreffliche Juristen-facultät zu Tübingen/ (deren damals die weitberühmte J.Cti, D. Johann Halbritter/ D. Heinrich Vocer/ D. Johann Harpprecht/ ( b b b b vnd D. Christoph Besold vorgestanden) in ihrem hiebey *sub Litt. ( b b b b b b )* eingerucktem Bedencken/ *sub quest. 3.* mit auctoribus vnd exemplis statflich demonstrirt, daß nominatim ein Kellnhof/ in propriâ significatione, nimmermehr für ein ganzes Dorff/ sondern einig vnd allein für ein gewissen Hof/ mansum, Gobam, Colonariam vel Cellariam genommen werde.

So nun auch D. Bart. Schobinger. (*in not. ad Vadian. tr. de Colleg. tom. rer. Alam. tertio pag. 147.*) bestetiget/ in dem er schreibt/

Wasserburg, celebris vicus (prope Lintovam) tempore Caroli Imperatoris, in quo Gozbertus Abbas Curtes aliquas donatas monasterio habuit: sicut aliis in locis multis Abbates habuerunt Curtes, id est, Kellnhöf sive Kenthöf/ in aliquot vicis, ut Gossou, Herisou, Romanshorn, &c. ad quas multi census redditusq; dabantur ad monasterium deferendi.

Ja/ es hat der Stiff selbs/ in seiner Klag wider die Mürgel/ so drunten *sub num. 44.* referirt wird) die Wort Kelln- vnd Mauerhof/ pro æquipollentibus gebrauchet.

4. Damit dann nun auch/ vierdtens/ die praxis dieser Landen / durchaus consonirt vnd übereinstimmt; Alldieweil in der ganzen Gegend vmb den Bodensee / kein Kellnhof zu finden oder zu benennen/ welcher à priori, vnd gleich von seiner ersten Anfunfft her/ ein ganzes ( c c c c c c ) Dorff gewesen were/ ( c c c c c c . )

Vnd obschon nicht ohn/ daß etwan ein oder zween Kellnhöf/ auß so vielen/ ex post-facto vel per posterius, divisione nimirum curiarum villicariarum in plures, & adjectione aliarum post alias domuum, zu Dörffern nach vnd nach erwachsen seyn / vnd doch den Namen eines Kellnhofs/ ut fieri amat, behalten haben möchten/

[ verba enim, quæ certam semel significationem habuerunt, non facile aliam ex post-facto recipiunt. Steph. de Frideric. in 3. part. de interpret. pag. m. 209. Mynsing. decad. 13. resp. 3. num. 18. ]

wie wol beschehen kan/ per tradita Knichen. de jure territ. cap. 1. num. 229. 240. & 2/4. So ist doch vorderist darauff zu sehen/ ob solche beygesetzte Häuser / die eine universitatem pagicaussirt, Kellnhöfischer/ oder anderer Natur vnd Beschaffenheit seyen; Darneben zu betrachten/ daß auß einem zufälligen Exempel oder zweyen/ nicht alle andere oder die übrige Kellnhöf (*contra l. 3. 4. 5. & 6. De LL.*) zu judiciren, sondern dieselbe nach ihrer ersten Herkunft zu achten. ( d d d d d . ) So dann ist in allweg allhie zu bedencken/ daß dergleichen ( d d d d d ) Kellnhöf/ wegen mehr angewachsener Häuser vnd newer Dorffschafft/ ihre erste qualität oder Beschaffenheit / in fraudem tertii, nicht ablegen oder sibi ipsi ausscham possessionis, gegen andere/ mutiren können: sondern es bleibt nochmal bey dem quod omnibus in ore est,

accessorium non fluere in principale, Fulv. Pacian. de probat. lib. 1. cap. 27. num. 23. cum alleg. Siquidem principale non recipit naturam à suo accessorio. Steph. de Freder. de interpo. LL. part. 1. arg. 8. §. septimo vers. sed principale. per text. ibi citatos: nec est concedendum, ut accessorium sit potentius suo principali, quantumvis eo dignius. Petr. Frider. de contin. causf. cap. 21. num. 13. per autor. ibi adductas. Deniq; perpetuum est, ut ejus (quod principale est, ratio habeatur; non etiam ejus, quod

quod accessoriè venit & secundariò live in consequentiam, *ceu multis persequitur* Tiraqu. *in tr. cessante causa. limit. 22. num. 22. cum seq.*

Bevorab aber/ vnd zum fünfften/ sind diejenige Kellnhöf/ keiner præcellenz oder keiner dependentz zu würdigen/ welche nicht primitus allein oder einsam/ an einem Ort/ sondern in einem vorhin erbawten Dorff/ (wie ein solches von den Kellnhöfen zu Aeschach/ Schönaw/ Rickenbach vnd Oberreitnaw/ bald drunten noch bey diesem Puncten/ außsündig gemacht werden soll) auffkommen vnd mit gewesen sind.

Entgegen vnd außs sechste/ ist bey andern nahe vnd fern gelegnen Clöstern/ so wol als bey dem Stiffte Lindaw selbs/ zu vermercken; daß sie ebenmäßige particular Clöster/ Mäyer/ oder Kellnhöf/ in einem Flecken oder Dorff gelegen; gleichwol mit etlichen/ in andern Dörffern sicuirten, vnd darzu dienenden Leibeignen Leuten/ Höfen/ Häusern/ Aeckern/ Wiesen/ Weinbergen/ &c. hergebracht/ (e e e e e e.)

Über welches alles noch weiters vnd deß siebenden/ allhie zu ponderiren, daß die Kellnhöf (wie der Stiffte *infrà punct. 7. post pr. articulo 11.* selbs præsupponirt, vnd es auch die liquidation mitbringt) keine gewisse Außmarckung jemalen gehabt; sondern mit ihren Zugehörungen/ zerstreuet vnd zerstückelt/ in der Stadt territorio ligen: Daher sie auch keine ganze Dörffer gewesen/

*quia juris præsumptione nulla est villa, nullum est castrum, quod non certos suos fines habeat, Refer. apud Gylman. Symph. tom. 4. part. 1. vot. 14. num. 97.*

deme noch diese Regul consonirt vnd zustimmet/

quæ certi juris esse dicit, quòd in eo casu, quo de significatione verbi alicujus vulgaris seu Teutonici dubitatur, illud verbum in latinam linguam transferri, eaq; tunc significatio præferri debeat, quam verbum istud latinum demonstrat, *per tradita à Dd. in locis vulgaribus, prout eos laudat & sequitur Johan. Borcholt. part. 2. d. consil. 18. (quod est confectum à Schradero. & subscriptum à Borcholdo) fol. 115. §. sciendum.* Nunc autem sive per hobam, mansum, Cellam, Cellerariam, villicationem, coloniam, &c. reddamus latinè das Wort Kellnhof: semper emerget particularis loci & non integri pagi notatio. Ergo illa huic præferenda.

Damit man sich aber mit diesen/ den Stamm vnd Aest allein bestümlenden argumentis nicht weiter auffhalte/ sondern die Art nunmehr an die Wurzel selbs lege: So bringen/ pro octavo, die von dem Stiffte selbs *sub num. 93. 182. vnd 94.* &c. authentick fürge wiesne/ vnd *sub iisdem numeris* huc describirte Documenta mit sich/ daß die Kellnhöf zu Schönaw vnd Rickenbach/ (ehe noch die Bogten derselben/ dem Stadt-Raht zu Lindaw Anno 1470. versetzt worden) allein für Curias dominicales & particulares, Mäyer vnd Kellnhöf angegeben/ gehalten/ vnd verbrieft worden.

Dann der Lehen-revers *sub num. 93.* vnd Rauffbrief *sub num. 182.* (welche beyde eines tenors sind) weisen lauter auß/ daß Fraw Clara Aebtissin vnd das ganze Capitel vnser Frawen Gottshaus zu Lindaw/ Anno 1396. (nicht einer ganzen Commun vnd Bawrschafft/ sondern dem einzigen/ darzu nit freyen oder auch Stifftischem/ sondern Hansens von Wolsfurt Leibeignem Mann) Clausen dem Mozen/ zu einem rechten Waldlehen/ für 20. tb. S. verkauft haben/ (nicht das ganze Dorff Schönaw/ sondern) den Kellnhof zu Schönaw/ mit aller Zugehörd (quæ sunt autem illa pertinentia? quæ nimirum nominatim sequuntur) mit Haus/ Hofrait/ Wiesen/ Bomgarten/ Holz vnd Feld/ Tratt/ Wun/ Waid/ &c. dergestalt vn also/ dz er jährlich dem Stiffte/ zu rechtem Zins/ 3. Malter Kernen/ 3. Malter Habern/ 14. S. 6. Hüner vnd 30. Eier; wie auch (seiner Zeit) den Todfall richten vn geben: Deßgleich auff obgemeldtem Kellnhof/ rechter Keller heißen; Item/ zu den Gerichten auff die Pfalenz gehē/ so dan/ dem Gottshaus/ den Gottshausleuten vnd dem Bogt mit allen Dingē/ als es von Alter/ Recht vnd Gewonheit herkommen vnd bracht ist/ hafft vnd gebunden seyn soll/ ohngefährd.

Gleichfalls/ gibt der ander Stifftisck Rauffbrief/ *sub num. 94.* zu erkennen/ daß Bl

rich Häcki (des Land-Ammans zu Bregenz Amptsvnterthan/ oder Leibeigner Mann) Anno 1395. von Fraw Clara Aebtissin/ vnd dem Capitel des Gottshaus zu Lindaw / vnd 27. W. 8. den Kellnhof zu Nickenbach/ mit Haus/ Hofraitin/ Aekern Wiesen/ Baumgarten/ Holz/ Feld/ 2c. Wunn/ Waid/ Wasser/ Wasserflüssen/ 2c. für ein Wald-  
 lehen dergestalt erkaufft/ daß er jährlich 3. Malter Kernen/ 4. Malter Haber / vnd 10. B. 8. auch 4. Herbsthüner vnd 3. Fasnachthüner/ vnd zu Ostern 30. Eier zu rechtem Zins/ richten/ bey begebenden Todlichkeiten/ für den Fall 1. W. 8. bezahlen/ zu des Gottshauses Gerichten gon/ auch dem Vogt/ wer dan von des Reichs wegen Vogt ist/ die Steuer/ wie ander Keller/ samblen helffen / vnd des alles zu thun hofft vnd gebunden seyn soll/ was andere Keller thun / auch von Alter vnd Recht herkommen ist/ 2c. vnd/ von obgenants Kellnhofs wegen / den fürbaß nieman nichts gebunden seyn zu thun noch zu geben.

Vnd eben die Meinung hat es auch mit Aeschach/ laut des/ von der Stadt originaliter, vnd von dem Stiffte hernechst ebenmässig copialiter *sub num. 184.* den Herrn Kaiserl. (fffff) Commissariis fürgelegten Erlehenbriefs: dessen tenor hie *sub Litt. (fffff)* beygefügt/ vnd des summarischen Verlauts ist/ daß mehrbemeldte Fraw Clara Aebtissin/ Hainzen Grueber/ Burgern zu Lindaw/ vnd allen seinen Erben/ Anno 1407. zu einem rechten Erlehen geliehen hab/ den Kellnhof zu Aeschach/ Huse/ Hofstatt/ vnd Hofraiten vnd den Baumgarten/ als es da aneinander gelegen ist/ vnd die Wis zu Sigelbach/ die darein gehört/ stossit an den Ricksner vnd an Sparhelbling: Mit der Bescheidenheit/ daß er jährlich 1. W. 5. B. 8. zu rechtem Zins davon richten/ wie auch/ für den begebenden Todtfall 10. B. 8. bezahlen; So dann gebunden seyn soll/ zu dem Gericht auff die Pfalenz zu gehen/ vnd/ von des Keller-Ampts wegen/ zu thun/ was einem Keller zugehört/ es seye von des Landvogts Steuer wegen/ ald von ander Sach wegen/ wie von Alter her/ sitt vnd gewönlich gewesen/ 2c. Darbey ihme auch eingebunden wird/ den Kellnhof niemand zu verkauffen/ oder keinen andern auff solchen Kellnhof zu setzen/ dann mit der Aebtissin Willen/ 2c. Entgegen soll ihn vnd seine Erben / ein Aebtissin von dem obgenanten Kellnhof/ nicht treiben noch stossen / weder durch mehr Zins willen/ noch von liebers Kellers wegen; Alldieweil sie den Kellnhof verzinzen vnd davon thun/ als darvor bescheiden ist/ 2c.

Bringen also diese 3. Kauff- vnd Lehenbrief Sonnenhell mit sich/ daß solche drey Kellnhöf (wie auch der vierdte zu Oberreitnaw/ weil er gleicher Natur/ vnd ihnen so wol in der liquidation, als in andern Brkundē allerdings equiparirt wird) vor Kaiser Sigmunds Verpfändung An. 1430. gegen der Stadt Lindaw beschehen/ keines Wegs die ganze vorhin schon gestandene Dörffer gewesen / auch noch nicht dafür zu halten seyen; Massen der eingenommne vnd noch heut zu Tag wärende Augensehein / ein solches greifflich bezeuget.

9. Welches nun/ fürs neuudte/ noch ferner mit einem Gültbrief de anno 1418. *sub Litt. (ggggg)* vnd mit vielallegirten exträcten der zweyen Pfand- vnd Burgerbücher *sub Litt. (ssss. 2.) & (tttt)* besteffiget: weil allda respectivē die Kellnhöf zu Nickenbach vnd Aeschach/ für Anstösser / der nechst darbey gelegnen privat-häuser angemeldet werden / so dann der Kellnhof zu Schönaw/ von seinem Inhaber jung Hans Mogen/ gleichfalls/ wie ein ander privat-Gut/ versetzet wird.

10. Zu dem/ vnd am zehenden/ bringt der/ oben *sub Litt. (wwwww)* für Augengestellte *(hhhh)* Spruchbrief de anno 1443. Item ein Kauffbrief de anno 1433. hiebey *sub Litt. (hhhhh. 1.)* befindlich/ so dann offtbesagte exträct der Pfandbücher mit sich / welchermassen die einige Kelln

Kellnhöf zu Nickenbach vnd Schönaw/ allererst vmb selbige Zeiten/ in mehr vnterschiedliche Höf zertheilt; Vnd ob schon auff Kellnhöfische Böden/ darsider noch mehr Häuser gebawet worden; so seynd doch noch heutigs Tags/ in solchen Dörffern/ der Kelln-oder Hofgüter/ vielweniger/ dann der andern Höf/ wie sich ein solches bey dem Augenschein klärlich besunden.

Ja/ es ist/ eilfften/ schon droben/ bey dem vierdten Puncten/ auß dießberührtem extract der zweyen alten Pfandbücher/ gnugsam bescheint worden/ daß / neben den Kellnhöfen zu Aeschach/ Nickenbach/ Schönaw vnd Oberraitnaw/ noch lang vor Anno 1430. viel andere mehr Häuser der Orten gestanden/ vnd derowegen die Kellnhöf necessariò nur einzele Curia, Villicatus oder Mauerhöf gewesen seyn müssen.

11.

Nun ist aber bekanten Rechtens/

quòd rei particulari aliæ res particulares regulariter non accedant, sed universalibus, Quett. *conf. 101. num. 2.* Cujusmodi universitas, vel instar universitatis, est territorium *l. rerum mixtura. 30. in pr. De usurp. & usucap. Matth. Steph. de jurid. lib. 2. part. 1. c. 7. n. 56. ubi exinde infert, concessà universitate, omnia, quæ intra eam sunt, contineri.* Et expressione unius rei non dicitur quis aliam possidere, *l. 3. §. incertam 2. De adq. vel amitt. poss. Menoch. lib. 3. præsumpt. 64. in fin.* quo loci etiam præsupponit, si bona seu prædia, non sub uno corpore comprehensa, sed diversa sint & separata: quòd tunc argumentatio illa vulgaris à majore ad residuum non procedat. *Quibus addenda quæ infra sub Litt. (00000000) allegantur.* Hinc præscriptio jurisdictionis in certâ parte hominum villæ, non extenditur ad totam villam. *Balb. de præscript. 2. part. princ. quæst. 2. num. 25.*

Wider welches alles nun ganz nicht irret oder enget/ daß der Stiff in einer / den 9. Julius/ Anno 1631. den Herrn Käiserl. Commissariis überschickter kurzen Anzeigschrift/ (daß sein/ Stiffes/ vier Kellnhöf / ganze Dörffer seyen) S. zum andern/ ic. etlich Wechselschreiben allegirt; in deren einem [ droben *sub Lit. (h. 3.)* begriffen/ ] Käiser Maximilianus der Erst/ glorwürdigster Gedächtnuß/ an die Stadt Lindaw begehrt/

Sie solle Herrn Hansen von Künsegg / Vogt zu Beldkirch / diejenige Pfandbrief so sie über etliche Dörffer hab (welche er von Künsegg an sich zu lösen begehrt) hören lassen.

Welchem rescript nun / oder solcher darinn beschehener denomination, die von Lindaw niemals widersprochen/ vnd sie also tacitè placitirt oder genem gehalten haben/

*Siquidem literæ acceptatæ pro scribente probent. l. si filius. 6. ubi Dd. D. ad SC. Maced. Clem. 1. de procur. Rutg. Ruland. de commiss. part. 2. lib. 5. cap. 14. num. 3.* quanto magis rescripta regia in antiquis, &c.

In dem andern Schreiben aber (*sub Lit. i. 2. droben befindlich*) werden die vier Kellnhöf absolutè vñ simpliciter (sinè adjectione voculæ **zu**) Aeschach/ Schönaw/ Oberreitnaw vnd Nickenbach/ benambsset; vnd also (wie er/ der Stiff inferirt) die ganze Dörffer dardurch gemeinet ald verstanden.

Es erscheinet aber auß dem vordern Königlichen Schreiben lauter/ daß Seine Königl. Majest. nicht ihre eigne intention, sondern allein die Wort/ welche der von Künsegg/ zu der Stadt Lindaw/ laut ihres vorgehenden Schreibens (*droben sub Lit. h. 2. inferirt*) geredt haben soll/ geschrieben: welche Wort sich aber in berührtem Schreiben nicht befinden. Vnd ob sie schon darinn stünden/ weren es doch verba adversarii, ob es auch verba Imperatoris weren: So ist doch vnverneinlich/ quòd verba illa, über etliche Dörffer/ sine verba enunciativa facti duntaxat, minimè verò dispositiva juris; atque ideò in re aliunde aliter manifesta (uti hîc ex II. rationibus suprâ appositis, conditio Curiarum villicatum, satis superq; manifesta est) neque fidem mereantur integram, neque juris dispositionem, in tertii præjudicium introducere possint, ceu in terminis, quod ajunt, terminantibus, per allegata Dd. concludit Meichsn. *tom. 1. lib. 1. decis. 41. sub num. 4.* Etenim ex verbis narrativis argumentum regulariter

fumi non debet, Jason. *in l. his verbis. num. 2. C. de testam.* quia nihil disponunt.  
Möller. *semest. lib. 5. cap. 67.*

Darnach ist auch bey den Rechtsgelehrten bekant / daß die Regul (quod literas sibi scriptas, redditas, lectas non impugnans; sed recipiens & tacite retinens, contenta probare & illis consentire videatur. *juxta innumeros Dd. quos desuper allegant & sequuntur* Ant. Gabr. *comm. reg. lib. 1. tit. de presumpt. concl. 2.* Menoch. *lib. 3. presumpt. 65. n. 1.* Jos. Masc. *de prob. vol. 1. concl. 480.* & Fulv. Paci. *de probat. lib. 1. c. 29. n. 26. cum seq.*) auch hinwiderumb ihre merckliche Abfall / vnd benantlich / vnter anderm / dannzumal nicht Statt hab /

quando res in literis contentæ altiorem indaginem requirunt. *Cæpoll. caut. 9. Rorrò n. 1. Jason. in repetit. l. admonendi. n. 142. De jurejur. Matthesil. sing. 22. nota n. 2. arg. l. cum servus. 82. De concl. & demonstr. Wesemb. conf. 68. n. 15. Menoch. d. præs. 65. n. 15. & Pacian. citat. cap. 29. num. 28. §. pro quo facit, &c.*

Dannhero erfolgreich / weil König Maximilianus / so wol als der von Rünsegg selbst / die Pfandbrief noch nie gesehen noch gehabt / sondern erst auß derselben Fürlegung / die Beschaffenheit der Pfandschafft zu erlernen begehrt / vnd also das rescript sine certâ scientiâ & determinatione abgeschlossen; darüber nun die von Lindaw (lauff berühmtes Schreibens selbst) dilation oder Aufschub / zu persönlicher audienz vnd Fürlegung der Pfandbrief / gebetten vnd erlangt: daß demnach sie von Lindaw / die darinn begriffne Wort (etliche Dörffer) tantisper nicht confessirt oder gestanden haben: weniger solche Wort damalen gleich in scriptis nominatim & præcociter, zu widersprechen / noht / fürträglich oder der Stadt wol anständig; sondern ihr / pro contradictione oder defensione suâ, genugsam gewesen / daß sie / die von Lindaw / solche impression, hernacher mit dem Werck selbst vnd realischer exhibition der Pfandbrief (auß welchen / die quantitet der Kellnhöf / vnd daß sie nicht ganze Dörffer / sondern membra oder Stück derselben seyen / sattsamlich erscheint) tacite abzuleinen begehrt.

[paria enim censentur, verbis vel actu quid exprimere, contradicere, confirmare. *l. non tantum 5. D. rem. rat. hab.* Imò deliberata certâq; voluntas magis re ipsâ probatur quàm verbis; siquidem verba interdum contra mentem proferentis sunt; sed factum secutum ostendit effectum & voluntatē deliberatam. *Wesemb. part. 2. conf. 52. n. 17. & Reinking. de regim. secul. lib. 2. class. 2. c. 9. n. 2.* Præterea Scriptura, etiâ generaliter & tacite negari potest. *Schrad. tr. feud. 2. part. 9. part. princ. num. 105.*]

Welches sie auch hernechst reaple geleistet / vnd beynebens in ihrer Gesandten instruction (oben *sub Lit. i.* inserirt) außdrucklich vermeldet / daß solche angebliche Dörffer nur Höf / vnd in ihren Gerichten gelegen seyen. So nun bey Ihrer Kaiserl. Majest. dergestalt erschossen / daß sie folgendes das Wort Dörffer / nicht mehr / sondern dafür in denen / oben *sub Litt. (h. 4.) (h. 5.) (i. 2.)* vnd (k. 1.) eingestellten rescriptis, die vocabula Kellnhöf vnd Höf / gebraucht haben.

Anjese geschwiegen / quod aliud sit esse tale & pro tali haberi *gl. in l. mercis. 66. De V. S. Fachin. controu. lib. 10. cap. 70.* & quod sola nominis similitudo, ad confirmandam cuiusq; originem, satis non sit, sed ex ipsis rebus probationes sumi oporteat. *verbal. fin. vers. item rescripserunt. D. ad municip. Quò pertinet text. in l. cum scimus. 22. C. de agric. & cens. lib. 11. ita se habens:*

Sancimus, ne solis scripturis aut confessionibus homines fortè liberi ad deteriore fortunam detrahantur.

Hinc in terminis, quod ajunt, terminantib<sup>9</sup>, ita concludit Mart. Urani. *conf. 56. n. 2. to. 2.* non obstant literæ à Ducibus Austriae emanatæ, in quibus oppidum Veringen appellant suam civitatem: quia respondeo, quod hujusmodi appellatio Ducum Austriae, non potest ipsis Ducibus proficere; alioqui esset in potestate eorum, suis appellationibus jura sibi acquirere.

Ob dann nun wol ferner nicht ohn / daß Ihre Majest. in dem allegirten andern Schreiben *sub Lit. (i. 2.)* ja die von Lindaw selbst / in angezogner ihrer instruction *sub (i.)* von den Kellnhöfen solcher Massen geredt / daß sie Aeschach / Schönaw / Oberreitnaw vñ Rickenbach

**bach** genennet seyen: So ist doch zum öfftern vñnd mehrmalen / das **Wörlein zu** / mitge-  
braucht vñnd beygesetzt worden /

notissimum autem est, verbum, in unâ parte dispositionis (aut aliâ dispositio-  
ne de eodem negocio agente) dilucidè & clariùs positum, eatenus operari, ut  
per hoc declaretur idem verbum, in eâdem (vel simili) dispositione ambigüè  
prolatum. *l. qui filiabus. 17. in pr. & d. l. si servus plurium §. si numerus ubi. Dd. De leg.*  
*1. Nic. Everh. jun. conf. 26. num. 6. vol. 2.*

Auch mit bißweiliger Auslassung derselben / der sensus gar nicht verändert / sondern nur ein  
gemeiner alter idiotismus, ja auch ein latinismus observirt worden. (hhhhhh. 2.) (hhhh

Welcher noch auff den heutigen Tag in der Gegend am Bodensee / sich nicht gar ver- h h. 2.)

lohren hat; In dem man der Enden / sonderlich zu vñnd vmb Lindaw / zu sagen pflegt / **Ich**  
**will in mein Aeschach / oder in mein Schönaw gehen** / das ist / in mein Gut zu Aes-  
schach oder zu Schönaw: Item / man sagt indifferenter, Datum Lindaw oder zu Lindaw /  
Stift Lindaw / oder in dem Stift zu Lindaw / Ampthaus Bregenz oder zu Bregenz: dar-  
aussen doch nemo cordatus jemal geschlossen / daß der Stift (als ein pars der Stadt allda /)  
vñnd das Ampthaus zu Bregenz (als ein portio oppidi illius) das totum arguire, vñnd die  
ganze beyde Stadt bedeute.

(nam & aliàs pars fundi, rectè fundus appellari dicitur. *l. planè 34. §. fin. De leg. 1.*  
Verba autem vulgari modo & secundum communem usum sunt intelligenda.  
*l. librarum 52. §. quod tamen. 4. De leg. 3. & sumenda potius secundum quod Idiotæ ca-*  
*piunt, quàm secundum dispositionem juris comūnis. Meichsn. decis. 33. n. 88. vol. 3.)*

Dannhero / wie allerhöchstdedachter König Maximilian / in seiner confirmation de  
anno 1500. (oben *sub Lit. k.* proponirt) das Wort **zu** dißfalls außgelassen: Also hat es  
dargegen der von Künsegg / in seiner darüber hinauß verfolgter / *sub Litt. h h h h h. 2.* kurz  
oben eingebrachter Quittung *de eodem anno*, synonymicè außgedrucket.

Ist sich demnach nicht wenig zu verwundern / daß der Erzhfürstl. Oesterreich. Agent, am  
Kais. Hof / allererst an. 1639. (ad conturbandas processus rationes, das ist / zu abermaliger  
Steckung der nunmehr auff guten Wegen gewester / vñnd vorhin schon offft verhinderter pro-  
visional-restitution) in einem also genantem nohtwendigen **Vor- vñnd Anbringen /**  
gleich Anfangs / so durstiglich fürgegeben:

Er wölle notoriè beweisen vñnd demonstriren / daß vnter den Worten der Höfen vñ  
Kellnhöfen / davon die alte Pfandbrief Meldung thun / ins gemein die völlige Dörf-  
fer / von Alters her / verstanden worden seyen / vñnd also auch auff diesen Tag verstanden  
werden sollen.

da er doch in sequentibus, der Stadt obgesetzte eilff rationes, wie auch ihre responsiones  
ad duo, in der Anzeigschrift adducirte objecta (ohngeachtet solches alles / guten theils / in  
einer Gegenanzeigschrift an. 1635. einkommen / vñnd selbige / sampt all andern actis, vorhin  
einem Erzhfürstl. Gesandten / zu Durchsehung fürgelegt wordē) gleichsam mit keinem Wort  
angerührt; sondern nur besagte zwey objecta deß Stifts / widerumb / als cramben reco-  
ctam, auff die Bahn gebracht / vñnd allein mit mehrern Scheinworten fumosè außgestrichē:  
In dem er / pro primo, præambulirt,

Es seye vorderst in acht zu nemen / daß bey der / zwischen dem Kais. Reichs-fiscalen (qui  
tamen nunquam hactenus in lite fuit, sed pro urbe suffragium tulit: Coenobium  
autē Lindaugiense & Dn. Comes Hugo de Montfort, sunt, qui urbis causam ha-  
ctenus impugnantes, tandem Austriacum Procuratorē in partes socias vocârunt)  
vñnd der Stadt Lindaw vormals ventilirter Strittigkeit / das Hauptwerck fürnemlich  
von dem Kais. Pfandbrief / de an. 1500. vñnd was selbiger / damals vorgegangner Pfand-  
schafft in facto weiters anhängig / dependire: In dieser sonderbaren Erwegung / dz nit  
allein in dergleichē Sachen / so ein speciem contractus, wie gemeldte Pfandschafft auff  
sich tragen / jederzeit die letzte vñnd jüngere Verhandlungē / vor allen andern in obacht zu  
nemen; sondern auch / daß die Stadt selbst / sich hier auff principaliter lenden vñnd bez-  
ziehen thue / vñnd daher auch / nach gestaltsame berührter Pfandschafften vñnd den darüber  
verlauffenden Umbsständen / in puncto juris bescheiden zu werden / inständig gebetten

vnd angehalten hab: daher zu folg jetztgedachten privilegii oder præsuppositi, nothwendiger Weiß/ mit gutem Bedacht vnd Auffmercksamkeit ponderirt, vnd beobachtet werden muß/ was vor bey vnd mit jetztberührter Pfandschafft de anno 1500. allerseits/ vnd insonderheit der Stadt Lindaw halber/ vorgegangen seye.

Auff welches præambul aber man/ an Seiten der Stadt/ (neben judicialischer acceptirung/ daß die in anno 1500. fürgegangne Pfandschafft gegen Lindaw/ ein speciem contractus auff sich trage) fürßlich reponirt/ daß zwar die contractus & pacta novissima, vor andern vnd ältern in obacht zu nemen seyen; Aber allein in denen Puncten / da man von den ältern abgewichen / oder etwas Neues eingegangen hat. Sonsten/ vnd im Vbrigen/ bleibt es bey den vorgehenden contracten oder pactaten, sonderlich aber bey den ersten oder ältesten Lehen-Pfand vnd dergleichen Briefen/ billich; vnd werden in solchem Verstand/ die ältere Documenta auß den jüngern/ vnd diese auß jenen/ ganz nützlich erklärt/ *l. non est novum 26. cum duob. seqq. de LL.* Wie dann auch die Stadt/ sich auff den Maximilianischen Pfandbrief/ nicht per omnia, sondern allein fürnemlich ratione reuocionis, (weil in solchem Puncten/ die ältere Pfandbrief corrigirt sind) gelendet: respectu aber der Kellnhöf selbs/ vnd ihrer quantitet auch Herkommenheit halber/ sich vordest auff den ältesten Pfandbrief/ vnd all andere folgende gezogen.

Aber dieser distinction allerdings ohnbetrachtet/ vagirt vnd fährt Oesterreichischer Anwald indiscriminatim fort / vnd vnterstehet sich/ solchen Maximilianischen Pfandbrief/ nicht in puncto reuocionis, sondern in quaestione quantitatis (ob die Kellnhöf ganze Dörffer/ oder allein membra vnd Stück derselbigen seyen?) zu appliciren; in dem er verboten also declamirt:

» Nun befindet sich auß denen hierunter vorhandenen glaubwürdigen Documenten so  
 » viel/ daß nachdem ernante Stadt Lindaw mehrgedachte Reichs-Kellnhöf bereits ein lange  
 » Zeit/ als ein Kaiserl. Pfandschafft/ possidirt vnd ingehabt: weilund Herr Hans von Königsegg/ bey Ihrer Majest. Kaiser Maximiliano dem ersten/ sich vmb Herüberlassung jetzt-  
 » bemeldter Kellnhöf/ vnd zwar auch allein in Pfandsweiß/ vnd also eben dem jenigen Stand/ in welchem berührte Kellnhöf/ durch die Lindawer possidirt worden/ allervnterthänigist angemeldet; Auch/ wegen seiner / Ihrer Majest. vnd dem H. Reich geleister treweiferigister  
 » Diensten/ diß Werck so weit gebracht / daß allerhöchstgedacht Ihr Kaiserl. Majest. ihme supplicirendem von Königsegg/ hierunter gnädigst zu deferiren sich entschlossen/ auch des-  
 » wegen an die Stadt nothwendige intimation-Brief abgehen zu lassen: Darüber berührte Stadt nicht ermangelt/ zu Fürkommung solchen Kaiserlichen Vorhabens / mehrhöchstgedachter Kaiserl. Majest. Tyrolischem Cansler/ D. Johann Stürzeln/ zuzuschreiben/ mit Ersuchen/ er wolle die Sach/ diß Orts/ dahin befürdern helffen / daß Ihre Majestät ohn ihr/ deren von Lindaw personal, vnd Mündlich vorgehende information, in diesem Werck nichts fürnemen wolten; Daher dann erfolget/ daß mehrallerhöchstgedachte Ihre Kaiserl. Majest. vnterm dato Inßbrugg/ Sontags vor S. Gallentag / Anno 1497. ermeldten von Lindaw/ durch ein Kaiserl. Schreiben / in Antwort gnädigst intimiren lassen / daß sie die Sach gebettner Massen/ biß dorthin einzustellen bedacht/ mit der / quoad narrativa, vorgehender Anzeig / daß diese Pfandschafft / vnd darüber sagende Pfandbrief/ etliche Dörffer/ so berührte von Lindaw inhaben / betreffen thun: Nach jetzt gemeldtem / seyen zwar/ sonderlich auff Anhalten des von Königsegg / anderwertige fernere Befelch an die Stadt Lindaw erfolgt / auch zulezt die Sach/ durch ein Abordnung gemeldter Stadt / bey Ihr. Majest. dahin gebracht worden/ daß/ weilen sie von Lindaw diß Orts / mit dem von Königsegg sich/ der erlangten Kaiserl. Gnad / gegen Darschießung eines gewissen Oberschusses auff den vorigen Pfandschilling/ darzu sich sonst erwähnter von Königsegg erbietig gemacht/ zu accommodiren wol getrawen/ immassen dann auch solche accommodacion folgender Zeit wirklich fürgegangen: Ihr. Majest. berührte Pfandschafft mit den außdrucklichen Worten/ vnser vnd des Reichs Kellnhöf/ Kaitnaw/ de novo verliehen vnd concedirt haben: Bey welcher Handlung/ so sich von Anno 1497. biß auff das 1500. Jahr allerseits verlauffen/ insonderheit diß in obacht zu nemen / daß nit allein der von Königsegg / wie dann auch Ihr. Majest. selbs/ berührte Kellnhöf mit keiner particulâ adjectivâ si-  
 » ve di-

ve diminutivâ zu/ sondern simpliciter die Kellnhöf/ Kaitnar/ Dickenbach/ &c. genennt;   
 sondern auch vnd fürnemlich/ daß berührte von Lindaw/ auff obverstandnes an sie abgegang-   
 nes Kaiserl. Schreiben/ vnd darinn beschehene Anzeig (daß allerhöchstgedachte Kaiserl. Ma-   
 jest. erwähnte Pfandbare Kellnhöf für ganze Flecken achten vnd halten/) die geringste Ge-   
 generinnerung oder diffinirung nicht eingewendet/ (ohnangesehen sie sonsten das Einkom-   
 men ermeldter Pfandschafft nicht wenig elevirt, vnd zumal Gegenbedencken fürgebracht/   
 dardurch sie verhofft/ Ihr. Majest. auff anderwertige Gedancken diß Orts zu bewegen/) so   
 folge hierauß ohnwiderrleglich / daß nicht allein Ihre Kaiserl. Majest. bey jetztverstandner   
 neuer Pfandsansetzung der Kellnhöf/ animum possidendi civiliter, nicht nur auff parti-   
 cular Mayer- oder Bawernhöf/ sondern/ in Krafft obbemeldter Kaiserlicher / durch sie Lin-   
 dawer/ quoad hoc punctum, niemals widersprochner Erklärung / auff ganze Flecken oder   
 Dörffer gerichtet/ vnd also eben in dieser qualität oder Eigenschafft/ vnd nicht anderst/ solche   
 possessionem domino pignoris competentem, auff seine successores am H. Reich / biß   
 auff diese Stund transmittirt, sondern auch/ daß jetztvermeldtes alles/ sie / die von Lindaw   
 selbst (als die auß obgedachter Kaiserl. resolution überflüssig verstanden / wohin Ihrer   
 Kaiserl. Majest. intention five civilis possessio gerichtet vnd gestellt gewesen) stillschwei-   
 gend bekent vnd erkent haben: Vnd zwar so weit/ daß/ wo schon es in rei veritate (wie doch   
 nicht) ratione berührter Pfandbaren Kellnhöfen/ ein andere/ vnd zwar diese Meinung ge-   
 habt haben wurde/ daß nemlich darinnen nichts anders/ als particular Mayer- oder Baw-   
 ernhöf hievor gehörig gewest seyen: nichts desto weniger mit beständigem Grund gesagt wer-   
 den könnte oder sollte/ sie von Lindaw haben/ durch jetztverstandnes Stillschweigen/ die völlige   
 Flecken oder Dörffer/ zum Fall sie je ihnen zuvor ratione domini eigenthumblich zugehört   
 haben wurden/ vinculo & nexui pignoris ultro subijcirt vnd vnterwürffig gemacht / vnd   
 daß daher sie dieselbe nicht mehr für ihr rechtes Eigenthumb / sondern eine Reichs-Pfand-   
 schafft erkennen vnd halten müsten/ &c.

Ecquid autem tantillæ rei vehendæ tanto verborum opus flumine? Scimus, nu-   
 dam veritatem non plumis avium, non spumis piscium delectari, sed brevi so-   
 lum candidaq; veste. Sed rem ipsam videamus, quæ tamen parum ad rem:

Sintemal dieser Fürwurff bereit in deß Stiffts mehrerwähnter Anzeigschrift summam   
 eingebracht/ vnd in der Stadt Gegenanzeig/ der Nothdurfft nach/ wie vermeldt/ abgeleint   
 worden: Welche Ableinung auch der Erzfürstl. Anwald billich / ante omnia, auß dem   
 Weg hätte raumen / vnd nicht also eadem chorda wider oberriren sollen. Dieweil er a-   
 ber nur weitschweiffig paralogizirt / vnd jugulatum modò partum, wider abortirt/ so   
 wird er mit solchem exterricino, billich wider auff solche bereit obverstandne Ableinung/   
 nudis tantum verbis, gewiesen; vnd/ zu dero mehrer Erklärung / noch dieses hinzugethan/   
 daß zwar das H. Reich/ auff der Kellnhöfvogtey / (so viel allein die Berechtigung vielange-   
 regter 3. Stücken / in den Kelln- vnd Hofgütern sich begebend / wie auch das mehrbesagt   
 Vogtrecht anbelagt) civilem, vnd die Stadt/ eodem respectu, von deß Reichs wegen/ die   
 naturalem possessionem gehabt; aber jedoch/ außser dessen/ gedachte Stadt / die territo-   
 rialem jurisdictionem über ihr ganzes Marckrecht/ vnd also / nachfolgig / auch über die   
 darinn gelegne Kellnhöf/ eigenthumblich hergebracht hab.

Ist derowegen eine laufere petitio principii oder per incertum incerta probatio, daß   
 Kaiser Maximilian die Kellnhöf/ vmb/ daß er sie/ prima vice, & supplicantis suggestio-   
 ne obiter & narrative, Dörffer genent/ selbige auch hernach fürter vnd beständig atque   
 dispositivè, für ganze Flecken geachtet oder gehalten; vnd also / seinen animum civili-   
 ter possidendi, nicht nur auff particular Mayerhöf/ sondern auch ganze Fleckē oder Dörf-   
 fer gerichtet; auch die Stadt Lindaw solche Kaiserl. intention, integros pagos possiden-   
 di civiliter, stillschweigend erkent vnd bekent hab/ &c. Sintemal Ihre Kaiserl. Majest. das   
 Wort Dörffer/ hernechst nie mehr gebraucht; ist darneben nicht vermuthlich / daß Ihre   
 Kaiserl. Majest. dero Vorfahren außdruckliche intention, durch die Ausblassung vocalæ   
 zu/ habe corrigiren/ den proprium sensum verbi Kellnhof dardurch mutiren / vnd die   
 Stadt sich so leicht/ ohne Ursach/ ihres hergebrachte Rechtens begeben wolle; Bevorab/ weil   
 die neue Pfandverschreibung sub Lit. k. dieser intention mit einigem Wort Meldung thut.

atqui propositum in mente retentum nihil operatur, si non verbis exprimatur; præsertim in mente alterutrius partium. *latè Tiraqu. in leg. si unquam 8. verb. liber-  
tis. num. 20. cum seqq. C. de revoc. donat. & Menoch. lib. 4. præsumpt. 99. num. 14. Et  
nullum dubium, aptum est ad tollendam ambiguitatem, sunt verba Zenonis Imp.  
in l. ex quâ parte. 12. C. de adif. privat. adeoq; juxta Flaccum,*

*Nil agit interpres, qui litem lite resolvit.*

Weniger haben die von Lindaw solche intention überflüssig (cedò, quando, quomo-  
do & ex quo?) verstanden/ am allerwenigsten aber stillschweigend bekent vnd erkent/  
siquidem ne errans quidem, nedum ignorans, confiteri videtur, *l. 2. De confess.  
& l. error. 7. C. de jur. & facti ignor. & instructio supra sub Litt. i. producta, contra-  
riam planè confessionem, præ se fert: adeoq; regula (quòd taciti eadem sit vir-  
tus, quæ expressi) neuti-quam obtinet in alienationibus rerum nostrarum; quia  
tunc diserto & aperto consensu opus est. l. sicut re corporali. 8. §. non videtur 15. D.  
quib. mod. pign. vel hypoth. sol. Gothm. resp. 11. num. 162. cum seqq. vol. 1.*

sonderlich aber scheint ein starkes paradoxum, daß die Stadt Lindaw / durch Stillschwei-  
gen ad propositum mente retentum, solle ihrer ganzer Dörffer Eigenthumb / mit den  
Pfandbarren particular Kellnhöfen vinculo & nexui pignoris subjiert oder vnterwürf-  
tig gemacht/ vnd es also von freyen Stücken verschencket haben/

Donationis enim causa efficiens est benefica voluntas Donantis, quæ nunquam  
præsumitur, nisi probetur. *l. cuius 53. De R. J. sed error potius & ignorantia l. ve-  
rius. 21. de probat. imò fatua & nulla causa potius præsumitur, quàm donatio. We-  
semb. in parat. num. 4. De Donat. Ec causa Correlativa seu mutua, est consensus  
accipientis, ideoq; donatio definitur, quòd sit contractus juris gentium, nomi-  
natus, stricti juris, consensu constans, &c. Wesemb. d. num. 4. & num. 2.*

Deinde etiam pignus conventionale, non nisi consensu atq; conventionem con-  
stituitur *l. 1. De pignor. acti. Wesemb. in parat. d. tit. num. 3. & 4. Tacita verò hy-  
potheca inducitur certis casibus; quos inter, si actus, de quo quæstio est, non re-  
peritur, meritò ipsi denegatur tacitæ hypothecæ jus, per regulam Bartoli, quam  
illustrant Neguz, de pignor. membr. 4. part. 2. princ. num. 164. §. sed advertendum, &c.  
& Dan. Möller. semestr. lib. 2. cap. 3. num. 2. Hinc quis non dicitur renunciare  
juri, sibi competenti, nisi expressè renunciaret, vel per talem actum, ex quo aper-  
tè constet, vel per consequens necessariam, quòd voluerit illo jure carere. Petr.  
Benintend. decis. 72. num. 4. Nam si verba possunt capere alium sensum, nun-  
quam subintelligenda est renunciatio, Natta cons. 336. num. 147. Eà re vasallus  
submittens se gratiæ, veniæ, misericordiæ, beneplacito, &c. Domini: non in-  
telligitur exinde confiteri feloniam; vel juri suo, quod in feudo habet, renun-  
ciare, &c. Schrader. tr. feud. 2. part. 9. part. princ. sect. 13. num. 162.*

Denique etiam mutatio concessionis in dubio, facta non præsumitur & qui eam  
allegat, probare debet, alioqui repellitur. *Schrader. tr. feud. part. 5. cap. 2. num. 44.*  
Quin in terminis fortioribus, nemo in dubio præsumitur mutando investitu-  
ram primam, sibi, suis posteris, vel aliis ex eâ jus habentibus præjudicare velle:  
& si quid in sequentibus investituris mutatum vel innovatum deprehendatur,  
hoc per errorem factum præsumitur; neque ipsi vasallo, qui in hac investiturâ  
quid mutari vel innovari passus est, neq; posteris ejus, vel aliis jus ex primâ in-  
vestiturâ habentibus nocet: nisi in istâ investiturâ, in quâ quid mutatum vel inno-  
vatum est, expressè dictum fuerit, hanc mutationem vel innovationem factam  
esse de communi consensu & vasalli & domini, *Schrader. d. cap. 2. num. 37. &*

*seq.*

» Deme nun widerumb nicht officirt oder abbrüchig ist / daß der Erzfürstliche Ober-Des  
» sterreichische Anwald weiter perorirt vnd setzt / Es sene bey obverstandnem Stillschweigen/  
» vnd Vnterlassung gebürender gegen-information vnd Andung / nicht verblieben / sondern  
» sie von Lindaw haben / noch über diß geschehen lassen / daß der newe Pfandbrief ( darauff doch  
» verstandner Massen / diß Orts fürnemlich zu sehen sene ) ohne obverstandnes restrictif, oder  
» terminatif-Wort zu / ( mit welchem sie anjeho die ganze Flecken oder Dörffer von der  
» Reichs-

Reichs-Pfandbaren qualität zu eximiren vnter stehen) sondern berührte Flecken simpliciter atq; absolutè mit den Worten **Kellnhöf/ Kaitnaw/ Kickenbach/** &c. proferirt worden; Auch selbigen Pfandbrief/ pro titulo & tesserâ regali ihres natural-inhabens/ wirklich angenommen. Auß welchem dann sich weiter vnd fürs erste / ergebe / daß so wol possessio civilis in animo Imperatoris, als auch possessio sive detentio naturalis der Lindawer selbst/ nicht nur auff berührten particular Mayer-oder Bawernhöfen: sondern den ganzen Flecken Kaitnaw/ Kickenbach/ Schönaw vnd Aeschach bestanden: Vnd daher ro keines Wegs geschehen können/ daß so berührte Flecken auch allein provisorio nomine (inmassen ermeldte von Lindaw vormals begehrt) ihnen haben können restituirrt werden; Alleweilen durch solche restitution Kaiserl. Majest. vnd das Reich sich selbst ihrer zum wenigsten von Anno 1500. bis auff dato gehabter civil-possession (mit welcher dann auch jetzt verstandner Massen/ die Lindawische natural-detentio übereinstimme) vnter einist spoliiren vnd destituiren/ vnd dardurch auch in ipso petitorio, ein hochschädliches præjudiz, ihren habenden Rechten zufügen würden.

Nicht weniger erscheine pro secundo, auß jetzt gemeldtem / wie vnbillich / auch allerdings nichtig vnd unbegründt/ mehrerwähnte von Lindaw/ bey diesem puncto, sich pro spoliatis außgeben/ vnd daher die restitutionem erwähnter Flecken so inständig begehren / sintemal sie/ von Lindaw/ diß Orts/ kein einige veram possessionem, sondern allein ministerialem aliquam sive corporalem tentionem, quæ in pignoribus locum habere soleat, allegiren können; welche ministerialis sive corporalis tentio, auch anderst vnd weiter nicht/ dann so viel die civilis possessio domini pignoris zugeb / verstanden werden könn/ sich auff die kundbare jura berufend.

So erscheine/ drittens/ weilen ermeldte von Lindaw wider jetzt berührten Pfandbrief/ darauff sie sich selbst beruffen/ kein Schewen getragen / ihnen selbst die völlige Flecken hochsträfflich zu appropriiren: daß sie sich eben daher aller Gnaden / privilegien vnd Gutthathen/ die sie sonst/ in Krafft erwähnten Briefs/ zu gaudiren vnd zu genieffen gehabt / ipso facto vnwürdig gemacht/ vnd daher auch diese Flecken/ ohne einige restitution des Pfandschillings/ von ihnen hätte können vnd mögen abgefordert werden.

Hactenus des Oesterreichischen Herrn Agentens gravissima impugnatio  
(quippe cadunt altis magnæ de montibus umbræ.)

welcher gleichwol allbereit droben / §. **Ob dann nun wol ferner nicht ohn/** &c. in antecessum vorgebieget / vnd die Auflassung des Wörtlins zu/ gnugsam salvirt, dardurch nun auch satfsamlich beleuchtet worden / daß sich die possessio pignoratitia nicht auff ganze Dörffer / sondern nur auff particular Mayerhöf verstehe; vnd daß derowegen die von Lindaw/ die restitutionem provisionalem ihrer ganzen eigenthumblicher Dörffer/ jure opt. max. bisher gesucht; auch sich dißfalls pro spoliatis verissimè angegeben / weniger einige Hochsträfflichkeit begangen/ oder begründte privation dardurch verdient/

cùm pœnam non mereatur, qui jure suo decenter utitur; & collapsa ruant subductis tecta columnis; adeoq; cessante causâ cessent etiam effectus, &c. nimirum inferiorum subfelliorum & minorum gentium Statibus æquè licet sua contra Orchesterum & cavearum occupatores defendere; atq; his contra illos, Gylman. rer. jud. lib. 1. decis. 46. num. 85. cum seq.

Darbey auch noch gar nicht proclive, oder so gar lauter ist / wie Herr Gegner vermeint/ daß die von Lindaw kein veram, sondern allein materialem aliquam sive corporalem tentionem gehabt haben sollen: sintemal andere / viel anderst davon reden/

quippe, juxta quos, creditor in pignore conventionali, & naturalem & civilem possessionem habere dicitur, Mozz. depignor. rubr. de divis. pign. num. 11. cum possessio ejus, lege & jure civili probetur: Quamvis alio sensu non negetur, pignoris possessionem, esse tantum naturalem, quia non animo domini tenetur. (Wesembec. in parat. de acquir. vel amitt. poss. num. 3. in fin.) domini nimirum directi: nam utile dominium per contractum pignoratitium planè transfertur. Urani. tom. 2. conf. 56. num. 5. quo respectu der Pfandherr iterum, tam utilem civilem

lem quàm naturalem possessionem habere, non absurdè statuitur, *per tradita* Rosenth. *comm. feud. cap. 10. concl. 41. num. 59. & seqq.*

Licet enim debitor creditori rem oppignorans ac tradens, remaneat dominus rei oppignoratae. *l. pignus. 9. C. de pignor. act. l. cum & sortis. 35. §. pignus 1. D. eod.* atamen tale conventionale pignus non possidet, nisi quoad effectus concernentes dominium, sive usucapionem aut acquisitionem fructuum; & fortè etiam, si pignus in re immobili consistat, ad effectum, ut relevetur ab onere satisfaciendi, *juxta l. sciendum 15. §. possessor. ibiq. Alex. in fin. D. qui satisf. cog.* Atque hæc debitoris possessio, quoad effectus prædictos, non vera sed tantum ficta est. *arg. l. 1. §. per servum. 15. ubi Jason. not. in fin. & l. qui pignoris 36. ubi Aret. & Socin. de adq. poss.* Cæterum, quoad alios omnes effectus, ipse creditor rem pignoratam verè possidet naturaliter & civiliter. *Alex. in d. l. 1. §. per servum. num. 5. & 6. ibidemq. Socin. num. 4. Jason. num. 6. Neguz. tr. de pignor. in 1. membr. 3. part. princ. num. 3. & seqq.* nec ab eâ deturbandus, nisi omnia requisita intentatae actionis fuerint probata, *uti hæc omnia consilium Tubingense sub Litt. b b b b b. graviter enucleat. Adde Taf. conf. 12. num. 66. lib. 1. ubi certum esse, dicit, quod creditor rem pignoratam suo nomine possideat naturaliter & civiliter in omnibus, præterquam ad usucapionem per disert. text. l. servi nomine 16. De usurp. & usucap. gl. in l. cum notissimi. 7. §. sed cum illud C. de præscript. 30. annor.*

- » Ab welchem nun ferner sattsamlich erscheinet / daß / durch solche restitutionem, Kaiserl.  
 » Majest. vnd das H. Reich sich ihrer zum wenigsten von Anno 1500. her / biß auff dato ge-  
 » habter civil-possession gar nicht selbst destituiren vnd spoliiren / oder zumal auch hierdurch  
 » in ipso petitorio, ein hochschädlich præjudiz ihren habenden Rechten zufügen wurden / zc.  
 Sintemal die possessio directi domini, dem Reich hierbey omni jure & sensu aufrecht verbleibt; auch dem petitorio dardurch kein einig præjudicium zugezogen wird. Neben dem / daß brocardicum istud (quod Rex vel summus alius Princeps, nunquam debeat litigare de possessione, *juxta Renat. Choppin. de Doman. Franc. lib. 3. tit. 10. ad fin. & Papon. de arrest. lib. 5. tit. 1. arrest. 9.*) von den Autorn selbst dahin limitirt wird / nisi summariter appareat de jure subditi, quod inter ipsum & supremum Principem controvertitur:

deme auch dieses bezusehen / daß d. theorica, ohnzweiffentlich / non de ordinariâ, sed extraordinariâ Principis potestate (quâ regulariter usus esse & uti voluisse, non præsumitur) zu verstehen; wie die löbliche Juristen-facultet zu Tübingen / in mehrallegirtem responsio *sub Litt. b b b b b. quest. 2. §.* Darbey dann auch dieses / zc. ein solches mit mehrerm ganz schön außgeführt / vnd drunten puncto X. bey refutation der achten ration, impediendæ restitutionis, &c. §. **Um andern / zc. & seqq.** weislaufftiger folgen wird. Ja es ist auch schon droben *punct. V. paulo ante finem. §. quod princeps, &c.* beschehen.

Aber bey dem läst es Herr Erbsfürstlicher Anwald noch nicht beruhen; sondern commentiret weiter also /

Fürs ander / ist allhie in nicht weniger consideration zu ziehen / daß nicht allein / vermög obverstandnen de anno 1500. sondern auch ältern Reichs-Pfandbriefen / die Hbf Kaitnaw / Rickenbach / Schönaw vnd Aeschach / oder auch (darauff die von Lindaw / sonderlich ein emphasin stellen) zu Kaitnaw / Rickenbach / zc. für ein Reichs-Pfand / deren Eigenthumb dann dem H. Reich / immediatè zuständig / anfangs zwar denen von Schellenberg / folgendes aber der Stadt Lindaw überlassen worden seyen. Nun aber könn jetztberührte Pfandschafft / wa sie einig vnd allein auff etliche particular in jetztverstandnen Flecken ligende Mayer- oder Bawernhöf verstanden werden solle / im geringsten nicht Statt oder Platz haben: Allweil / so wol auff jetzigen Tag / als auch bey vnd vor Zeiten / obverstandner Schellenbergischer vnd Lindawischer Verpfändungen / jetzt gemeldte particular Mayer- oder Bawernhöf dem Stifft Lindaw / deß eigenthumblichen domini halber / vnzweiffentlich / vnd nach der Lindawer selbst gleichwol nicht allzeit gleichstimmender Bekantnuß (ex quo ipso, tantò minus ipsis in causâ principali credi debeat) zuständig gewesen; Insonderheit aber auch heutigen

gen Tag zuständig seyen. Dahero dann nothwendig erfolg/ daß/ was anders/ als allein particular Bawren/ oder Mayerhöf/ vnter gedachtem Namen der Höf Kaitnaw vnd Kickenbach begriffen seyn müssen; welches dann nichts anders sey / oder anders seyn könn/ dann jetztverstandne Flecken selbs: In dieser fernern Erwägung / daß ad dominium similibus pagorum constituendum vel probandum, tanquam in re quadam universalitatis, im geringsten nicht vonnöthen / daß sie in selbigen Flecken gelegen/ oder die dahin gehörige particular Mayer/ oder Bawernhöf/ Hueben vñ andere dergleichen possessiones, dem Dorffs/ oder Gerichtsherrn/ jure etiam domini, particulariter zuständig seyen / sich / diß Orts / ad facti notorietatem beziehend; in dem auch durch das ganze Reich viel vnterschiedliche Ständ vnd Herrschafften zu besfinden/ denen dieser oder jener Fleck oder Dorff angehörig/ vnd die daher auch dominium similibus pagorum, tanquam rerum universalitatem importantium, ohnwidersprechlich/ cum jurisdictione & fructibus inde dependentibus haben vnd besitzten; da doch ihnen kein einiger Bawernhöf/ Huob/ oder Feld / oder auch particular-Stuck/ in vnd bey selbigen Flecken/ dem Eigenthumb nach/ zuständig oder angehörig seye/2c.

Was soll man nun zu dieser weitgesuchten reichen consequenz, ex parte Lindaw / sagen?

O nimium faciles, gravium qui pondera rerum

Se trinis digitis posse levare putant!

dann man nimbt zwar/ dieser seits/ für bekant an / daß der Erzfürstliche Gewalthaber selbs ultro bekent/

es seyen die particular-Mayerhöf in den vier Dörffern / so wol auff jetzigen Tag / als auch bey vnd vor Zeiten oberstandner Schellenbergischer vnd Lindawischer Verpfändung/ dem Stifte Lindaw/ deß eigenthumblichen domini halber/ ohnzweiffenlich zuständig gewesen/ insonderheit aber auch heutigs Tags/ zuständig.

Es ist auch der Stadt Lindaw gleich einstimmende Bekantnuß jederzeit gewesen / wie noch/ (ut sic adversario aliud dicenti nequaquam, sed potius actis notoriis credi, & contra ipse inculpari debeat, quod sibi contradicens primò proprietatem 4. Curiarum, ad Imperium, deinde ad monasterium pertinere scripsit) daß es ein solche Beschaffenheit mit deß Stiffes Eigenthumb/ an den Kellnhöfen gehabt vnd noch hab.

Aber es resultirt hierauf noch gar kein nervus oder nexus consequentia, oder einige nothwendige Folg/ daß/ was anders/ als allein particular Mayerhöf in solchen vier Dörffern sich befinde/ ein solches vnter dem Namen der Höf Kaitnaw/ Kickenbach/ oder zu Kaitnaw vnd zu Kickenbach/2c. begriffen seyn müsse: vnd daß selbiges nichts anders seye oder auch seyn könn/ dann jetzt oberstandne Flecken selbs/2c.

Dann es lauten die Wort der vornembsten Pfand-Auffkündung/ vnd Confirmation-Brief/ (so Kaiser Ludwig/ Kaiser Sigmund/ vnd Kaiser Maximilian der Erst/ respective Anno 1334. Anno 1430. vnd 1500. authentice ertheilt/) gar zu klar auff die Kellnhöf / in einem jeden obbenambseter vier Dörffern (ibi, die vier Kellnhöf bey Lindaw gelegen/ der Kellnhof zu Oberraitnaw/ der Kellnhof zu Schönaw/ der Kellnhof zu Kickenbach vnd der Kellnhof zu Aeschach/2c.) Auffer deren es sonst keine andere oder weitere Kellnhöf in solchen Dörffern gehabt; daß also solche clausul, sich auff keine andere in dem Dorff befindliche Bawernhöf/ oder auch die ganze Dörffer selbs ziehen oder verstehen lassen.

Quando enim verba sunt clara; non est faciendus transitus ad interpretationes alienas. l. continuus 137. §. cum ita 1. De V. O. l. ille aut ille, 25. §. cum in verbis. 1. De leg. 3. cum simil. Taf. lib. 2. conf. 20. num. 22. Siquidem declaratio, quæ aliter fit, quam per interpretationem dubiorum verborum, non obtinet nomen vel naturam declarationis, sed censetur esse nova quædam dispositio; Schrader. tr. feud. 2. part. 9. part. pr. sect. 3. num. 169. Etenim quod per se clarum est, non indiget ulteriori declaratione. l. 1. in fin. De dote preleg. facit text. in l. 1. in fin. De action. empt. Itaq; verbis tenaciter inhærendum, ab iisq; minimè recedendū est, Jacob. Toming.

ming. *decif. 26. num. 10.* nisi aperte constet de contrariâ voluntate, & quòd aliud actum sit, *Refer. apud Gylman. Symph. tom. 4. part. 1. vot. 14. num. 71. & seqq. plenâ manu.* Etenim illa censetur propria interpretatio, quæ est secundum naturam & veritatem, non quæ secundum fictionem vel privilegium vel præsumptionem, *Steph. de Phederic. tr. de interpret. LL. part. 3. pag. m. 207. §. octavo, quæ est secundum, &c. per text. ibi alleg.*

Vnd obschon hierwider gesagt werden wolte/ daß dererley Auslegung/ deßhalber / damit die Wort etwas wirken vnd nicht gar eine nullität oder errorem importiren, gar wol zu passiren vnd zu verantworten seyen/

Cum verba in contractibus regulariter quid operari debeant, *Gail. 2. obs. 28. num. 3.* & verba improprie intelligenda sint, ut actus sustineatur ejusq; nullitas declinetur, *Camill. Gallini. de V. S. lib. 3. cap. 6. num. 1. & Assess. apud Gylman. Symphor. tom. 4. part. 1. vot. 14. num. 222.*

Wöchte sie doch/ wegen deß grossen præjudizes vnd Schadens / so der Stadt Marck recht hierdurch zuwachsen wurd / nicht Statt haben oder bestehen/

quæ, quia verba potius nil debent operari, quàm ut iniquitas aliqua vel illicitum inducatur, *Cam. Gallin. De V. S. lib. 1. cap. 14. num. 10.* (id, quod, inter cætera, fit, si tertio exinde præjudicetur, *Gail. 1. obs. 33. num. 6.* vel natura actus invertatur, *Wesembec. part. 2. cons. 73. num. 16. & 23.* Hinc omnes Imp. concessionis intelliguntur sine præjudicio tertii. *Meichsn. tom. 3. decif. 33. num. 24.* Et regulariter omnis actus inutilis potius declarari debet, quàm ut valde alicui sit damnosus. *arg. l. non utique 2. §. si quis in sulam. 5. De eo quod cert. loc. Menoch. lib. 3. præsumpt. 42. num. 19.*) quæ, quia hic non impropriarentur, sed planè tollerentur verba concessionis, & alia substituerentur, &c.

Neben dem/ daß die Wort allhie gnugsam operiren; In dem sie zwar nicht ipsam substantiam der Kellnhöf/ jedoch die ihnen inhærende qualität, das ist/ die darüber competirende Vogtgerechtigkeit importiren.

Einmal bringet der älteste Pfandbrief Ludovici 4. Imp. heiter mit sich/ daß deß Reichs Pfandbares jus, ein Vogtey vor Lindaw / vnd auff vier Höf zu Kaitnaw / Schönaw / Aeschach vnd Nickenbach gewidmet seye: Darab klärlich zu vernemen/ daß solche Höf nicht deß Reichs/ sondern deß Stifts Eigenthumb/ vnd allein die Vogtey darüber dem Reich gehörig/ (Advocacia enim est Administratio vel protectio non rei propriæ, sed alienæ;) Demnach dieselbig auffer ihrem subjecto, auff andere Ort vnd ganze Dorffschafften / in præjudicium tertii, keines Wegs zu erstrecken/ oder die verba concessionis dahin zu verdrechseln seyen/

non enim verba captari, sed quâ mente quid dicatur, animadvertere convenit. *l. pen. D. ad exhib.* Et verba in quovis actu semper intelligenda sunt ex respectu & ad eum finem, ad quem proferuntur, ad eamque rem restringenda, super quâ proferuntur. *Cravett. cons. 16. num. 5. & cons. 171. num. 23. Surd. decif. 119. num. 24. nec sophisticè, sed in eo sensu, qui solet rectè intelligentibus generari. c. ex literis. ubi Dd. de sponsal. Auct. resp. in caus. Finari. num. 18. Reinking. de regim. lib. 1. class. 2. c. 2. num. 191. & seq.*

Dann obwol die hernach gefolgte Carolinische Pfandbrief / die Kellnhöf vor Lindaw selbst/ mit der Steuer vnd Geld/ das sie jährlich geben/ den Worten nach/ pfandlich versetzt; Kaiser Wenceslaus auch ein solches continuirt; vnd Kaiser Sigmund gleichfalls solche Kellnhöf/ mit ihren Leuten/ Gütern / Rechten / Nutzen / vnd mit der Vogtey daselbs/ vnd allen andern Zugehörungen/ der Stadt Lindaw hypothecirt. So hat doch die gefolgte observanz, biß auff den heutigen Tag / mit sich gebracht / daß den Pfandinhabern nichts an dem Eigenthumb vnd Grundzinsen solcher Kellnhöf; sondern allein die darüber herkommene Vogtey/ sampt dreyer Frevelstück Berechtigung vnd dem jährlichen Vogtrecht/ eingeräumt vnd überlassen worden/ daher auch Herr Graf von Montfort / als ein Nachbar / vnd erster Administrator der abgelösten Kellnhöfvogtey selbst / (in seinem gehorsamsten Bericht/ de presentato 5. April. Anno 1635. in pr. vnd in seiner Information pro conservando jure & jurisdictione Cesaris, de presentato. 4. Augusti An. eod. & passim, &c.) von solcher

cher Pfandschafft præsupponirt, daß sie sey ein Reichsvogten über des Stifts Lindaw Kellhöf oder Dörffer/ze. Ist also solch Wort/ Kellhöf/ so fern nothwendig zu impropiiren oder zu restringiren/ daß es nicht von dem dominio oder Eigenthumb derselben/sondern allein synecdochicè von etlichen auff solchen Kellhöfen habtenden juribus aliqualis jurisdictionis & Advocatiæ zu verstehen seye; wie in andern mehr Pfandvnd Lehenbriefen dieser Landsart zu befinden.

Als/ Kaiser Carl der Vierdt hat Anno 1351. Eberharts von Bürglon (im Turgöw) Wittib/ geborner Freyin von Enne (im Rheinthal) vergünstiget/ daß sie die drey Höf/ die des Reichs seyen/ Korschach/ Zusenbach vnd Mülach (bey Costanz in dem Turgöw gelegen) Herman von der braiten Landenberg / vmb 145. Marck Silbers / vorbehältlich des Reichs Widerlösung/ versehen möge.

Darnach Anno 1464. hat Kaiser Friderich der Dritt/ Herrn Ulrichen Abt zu S. Gallen bewilliget/ des H. Reichsvogten zu Korschach/ Zumbach vnd Mühlen/ mit allen ihren Nutzen/Zugehörungen vnd Gerechtigkeiten/ von Burckhard Schencken von Cassel zu Mammerschhofen (als damaligem Inhaber) zu lösen: Dar auff dann auch höchsternanter Kaiser Friderich Anno 1566. den Bann über das Blut in dem Gericht Korschach zu richten (welches der Abt von Jhr. Majest. vnd dem H. Reich in Pfandschafftweiß an sich gebracht hat) von hochermähntes Abts vnd seines Gottshaus wegen / Hansen Wiechpalmer/ durch Burgermeister vñ Rath der Stadt Lindaw/ alles laut dreyer Briefe sub signo O. verliehen.

Ab welchem Augenscheinlich erhellet/ daß zwar die Höf selbst/ erstens nominatim versetzt/ aber doch allein die Vogten derselben sonderlich der Blutbann verstanden worden/ weil (ex Stumpf. Chron. Helvet. lib. 5. cap. 7. pag. m. 316. in fin. & seqq. item cap. 9. fol. m. 335. fac. 1. in fin. & seq. nec non ex Vadian. mscr. collect. de Abbat. S. Galli fol. m. 408. b.) bekant / daß der Fleck Korschach an sich selbst/ den Edlen von Korschach; aber viel eigen Leut darinn/ dem Stift von S. Gallen/ vorhin zuständig gewesen/ welche Herrschafft vnd dero nidrige Obrigkeit/ der Stift von Herr Eglofen von Korschach/ an sich gebracht/ ehe er die Vogten des Blutbanns daselbst Pfandweiß erlangt hat. So empfahen auch die Edle Hundpiss / ihren Lehenbriefen nach/ drey Höf/ zween zu Schliffen vnd den dritten zu den Anwarden/ von der ReichsGraffschafft Trauchburg bey Jfni/ zu Lehen: da ihnen doch nur etlich Habergült darab gehen/ vnd die Höf selbst der ReichsStadt Jfni gehören.

Item/ die Herrn Grafen von Embs / empfahen den Blutbann in dem weitläuffigen Flecken Thorenbüren/ von dem H. Reich/ laut klarer investituren, zu Lehen: Vnd ist doch solcher Blutbann der Desterreichischen Graffschafft Feldkirch / von Alters her / durch außzuständig: Daher es billich allhie heist/

quod observantia secuta declarat privilegium ambiguum, Jos. Ludov. comm. concl. 38. n. 26. mentem rescribentis. Id. ibid. n. 33. Voluntatem concedentis. n. 131. transactionem præcedentem dubiam n. 35. concessionem & conventionem antegressam, [ etiamsi verba non patiantur. n. 54. investituram ambiguum n. 64. ] imò declarat, interpretetur & restringat omnem actum ac dispositionem, sive legale, sive inter vivos, sive ultimæ voluntatis. n. 150. adeoq; omnia obscura. n. 174. Adde, quod appellatione meorum vel nostrorum, non tantum ea, quæ nostra sunt; sed etiam ea, in quibus jus aliquod habemus, intelligi possunt, per allegata supra part. 1. append. art. 4.

Wann auch oberdeute des Ersf. Anwalds argumentatio (die vier particular Kellhöf in den vier Dörffern/ gehören dem Stift eigenthumblich zu: Ergo, so müssen/ durch die in den Pfandbriefen befindliche Benamsung der Kellhöfen in solchen vier Dörffern/ alle andere über jetermeldte Stifftische Kellhöf daselbst ligende Höf vnd Güter/ & consequenter die Dörffer selbst verstanden werden) Statt haben solte: so könnte man wider ihn/ eadem ratione, folgern/

die Chorherrn der mehrern Pfründ zu Lindaw / haben zu Aeschach vnd Oberreitnaw auch zween Kellhöf [ laut alten Zeugen-rotuls sub n. (7.) ] vnd darüber die Edlen von Wolfurt zu Advocaten gehabt. Ergo, so müssen vnter solchen zweyen Höfen / nothwendig beyde ganze Dörffer verstanden werden.

Welches aber Herr Gegner selbst für ein absurdam consequentiam halten/vnd dero wegen auch kein gleichmäßige Folgeren gutwillig fahren lassen wird.

Bevorab/ weil man ihm sonst/ auffer dessen/ gnugsam bekanntlich/ auch ohne das an sich selbst/ *lipis & tonforibus, juxta verbum vetus, notum* ist.

Es seye ad dominium (jurisdictionale) pagorum constituendum vel probandum, tanquam in re quadam universitatis, nicht vonnöhten / daß die in selbigen Dörffern gelegne/ oder dahin gehörige particular *Meyer-Bawernhöf/ Hueben/ vnd andere dergleichen possessiones, dem Dorff- oder Gerichtsherrn/ jure etiam domini, particulariter zuständig seyen.* Sed quid hoc ad rhombum oder nostram disceptationem?

Diß scheint von aussenher mehrer Nothwendigkeit vnd Ansehens zu seyn / daß der Erzfürstl. Anwald/ zum dritten/ der Stadt/ für ein exclamation oder Geschrey ad raucedinem usque zumißt/ samb ob sie nemlich starck fürgegeben:

Es könne vnd werde mit keinem einigen Exempel / bevorab vmb berührte Stadt Lindaw/ dargethan werden/ daß der Nam *Kellnhof oder Hof/* ein andere Bedeutung/ als eines particular *Bawren- oder Meyerhofs oder Hueben/* jemals gehabt/ oder noch auff den heutigen Tag habe/ze.

Welchem allerdings vnbe gründten vnd zumalen vermessenem frechem Angeben/ zwar/ (setzt Anwald weiter/) ansehnliche exemplificationes entgegen gestellt/ vnd also durch berührter von Lindaw widerrechtliches Besuch / vmb so viel mehrer an Tag gestellt werden könnte/ Er wöll aber sich allein zweyer Exempel diß Orts bedienen/ mit den Flecken/ *Weiler vnd Scheitegg/* über 3. oder respectivè 4. Stund von Lindaw nicht entlegen; Mit welchen Dörffern es nun diese Bewandnuß hab/ daß sie nicht weniger / als *Kaitnaw / Kickenbach/ze. Kellnhöf/* vnd zwar mit der particul *zu* (dar auff insonderheit die Stad Lindaw/ zu ihrem/ doch vergeblichen Vorthail/ gehe) titulirt vnd genent werden/ auch ebenfalls/ als ein Reichs-Pfandschafft / anfangs zwar den Grafen von Werdenberg vñ Heiligenberg/ folgendes aber vnd benantlich gleichergestalt/ (wie die Lindawische *Kellnhöf/*) vnter Kaiser Sigmunden/ an die von Abensperg / vñnd leßlich durch Erbschafft / an die Grafen von Montfort zu Bregenz kommen vnd gelangt. Daß aber diese *Kellnhöf/ Weiler vnd Scheitegg/* oder zu *Weiler vnd Scheitegg/* nit nur particular *Bawren- oder Meyerhöf* gewesen / sondern für ganze Dörffer/ darein Zwang vnd Bann gehörig/ gehalten worden seyen: das geb der/ zwischen den Grafen von Montfort in anno 1479. getroffene accord *sub num. 3.* mehr als überflüssig zu erkennen; dar auff man sich/ Kürze halber/ hiemit beziehen thue: Mit Fürbeygehung anderer dergleichen *Kellnhöf* in der Gegend vmb Lindaw/ insonderheit aber deß Hofes zu *Höchst/ Item Lustnaw/* welches noch auff den heutigen Tag/ als ein Reichs-Eigenthumb/ von den Herrn Grafen zu Embs possidirt werde/ vnd zumalen vnter jetztverstandnem Namen eines Hofes / ein univerlitet eines ganzen / gleichwol nicht sehr grossen Dorffs/ in sich comprehendiren, vñ zumalen auff der andern Seiten der Stadt Lindaw gegen dem Pündtischen Gebirg hinein ligen thue.

Aber es ist diese opposition bereit hiebevorn von dem Stiffte auch auffgeführt/ vnd an Seiten der Stadt/ plenè & planè refutirt vnd widerlegt; gleichwol dero beyder repräsentation, in dieser Schrift ordinis causâ, hinunter auff den siebenden Puncten/ze. zu dem sechsten Stiffteischen Fundament §. Zum sechsten stewart sich der Stiffte/ze. verspart worden: Allda diese deß Erzfürstl. Anwolds opposition ihre Abfertigung gnugsam bekommen wird.

Vnter dessen ist allhie zu mercken / *pro primo,* daß ernenter Erzfürstl. Anwald / der Stadt ihre assertion ganz ohngütlich verkehrt/ in dem er dero selben confuse imputirt: was sie droben bey Antritt deß sechsten Punctens distinctissimè (verbo nimirum, *Hof/* duplicem significatum, generalem & specialem; voci compositæ autem *Kellnhöf/* unam tantum & singularem denotationem adscribendo) fürgebracht.

Deinde,

Deinde, hätt Herr Gegentheil seine berühmte ansehenliche exemplificationes, wenigst benambten/ vnd die nähere vmb den Bodensee situirte Kellnhöf / als den zu Liblach/ Roggenzell/ Wolsfurt/ zc. vorderst ponderiren oder überdencken / mit nichten aber allein die auff fünff oder sechs Stund von Lindaw / oberhalb der Bergen / vnnnd über die Ruckstein allbereit in Allgöw gelegne / vnnnd also von dem Gelend des Bodenseehes abgesonderte Kellnhöf / Weiler vnnnd Scheitegg fürspieglen sollen; Bevorab / weil die Stadt droben vnter diesem sechsten Puncten §. Vnd obwol nicht ohn/ zc. in antecessum selbst ange- deutet/

es möge wol seyn / daß etwan einer oder zween Kellnhöf / auß so vielen/ ex post-facto; vel per posterius, divisione nimirum Curiarum villicialium in plura aedificia & adjectione aliarum post alias domuum, manente nihilominus Curia villicalis nomine, zu Dörffern worden: Nach welchen einzeln vnd zufälligen Exempeln aber/ die übrige nicht / sondern nach ihrer ersten Herkommenheit/ zu vrtheilen seyen/ zc. Darmit nun sie/ die Stadt/ eben auff die beyde Kellnhöf zu Weiler vnnnd Scheitegg gesehen:

Wiewol auch solche beyde Kellnhöf vnd dero Zugehörden/ die ganze vnnnd völlige Dörff fer daselbs/ noch nicht constituiren; Massen drunten bey eheangezognem sechsten Funda- ment des Stiffes/ §. Bey welchem letzten Puncten aber/ zc. mehrers außgeführt; zu- malen auch daselbs/ durch ein Document *sub num. 232.* angedeutet wird / daß berührte bey- de Kellnhöf von dem Abt zu S. Gallen/ der Fürstl. Durchl. Erzhertzog Ferdinando zu Des- sterreich/ erst Anno 1570. verkauft worden seyen.

Vnd findet sich beynebens ganz nicht / daß der Kellnhöf zu Weiler / an die Grafen von Montfort zu Bregenz (welche Grafen zu Bregenz / von den Grafen von Montfort zu Lettnang vnd Rohtenfels/ bereit Anno 1373. abgetheilt/ wiewol sie sonst eines Stammes gewesen) jemalen käufflich kommen; sondern daß die Nagel / solchen Kellnhöf zu Weiler/ als ein Lehen von S. Gallen/ (welches von denen von Heimenhofen / durch Heirat an sie gelangt/) Anno 1492. Herrn Hugen vnd Johansen Gebrüdern/ Grafen zu Montfort vñ Rohtenfels/ vmb 700. R. mit Gericht/ Kirchensatz/ zc. Nutzen/ Zinsen/ Stewren/ Renten/ Gülden/ Kornzehenden/ Fällten/ Geläsen/ Freslinen / Leuten vnd Gutes/ (laut copeilichen Kauffbriefs *sub Litt. h h h h h. 3.*) veräußert; wie dann gedachtem Graf Johansen / auch die Vogtey- Herrschafft zu Scheitegg/ vnd den Edelleuten von Weiler die Mayer- Herr- schafft daselbst/ zugehört: Darüber sie nun mit der Zeit strittig / vnd durch Graf Ulrichen von Montfort/ zu Lettnang/ vnd D. Johan Heinrich / Vogt von Summeraw / Anno 1501. (besag Spruchbriefs *sub Litt. (h h h h h. 4.)* wider vertragen worden. (h h h h h. 3.)

Ab welchen Documenten zumal auch erglasset/ daß die Vogtey- Herrschafft vnd Mey- erschafft beyder solcher Kellnhöfen zu Weiler vnd Scheitegg/ damalen von dem Stiff zu S. Gallen Lehen/ vnd derowegen kein Eigenthumb des Reichs gewesen seyn muß: Son- sten hochgedachtes Stiff solche zween Kellnhöf nicht verleihen vnnnd dem hochlöblichisten Hauß Desterreich/ wie obgemeldet/ für eigen verkauffen können. (h h h h h. 4.)

Darwider nun der ex adverso *sub n. 3.* copeilich producirte vnd Anno 1379. gefertig- te Vrtheilbrief (dañ der/ in dem Vor- vnd Anbringen/ darfür allegirte accord *de anno 1479.* ist nie edirt, oder je der Stadt nicht communicirt worden) ceteris paribus nichts weiters fructificirt oder erzwinget / dann daß / gedachts 1379. Jahrs / der Kellnhöf Eigenthumb allein/ dem Stiff S. Gallen/ aber die Vogtey darüber (wo bleibt die Meyer- Herrschafft?) dem H. Reich zuständig/ vnd der von Werdenberg Pfandherr gewesen seye. Ob aber / vnd was für ein Gerichtbarkeit zu solcher Vogtey gehört hab: solches wird in besagtem Vrtheil- brief nirgend außgedruckt; gleichwol sonst gnugsam angedeutet / daß die Grafen von Bre- genz/ über die Hofleut zu Weiler vnd Scheitegg/ so in ihrer Herrschafft Bregenz gefessen/ die ordinariam vel territorialem jurisdictionem ohnwidersprechlich gehabt/ vñ die Gra- fen von Werdenberg allein derselben Leut freien Wechsel oder Ueberfahrt bestritten / je- doch nichts erhalten; wie gedachter Vrtheilbrief *sub Litt. (h h h h h. 5.)* beygefügt/ weit- läufftiger / vnnnd nominatim so viel zu erkennen gibt / daß die zween Kellnhöf zu Weiler vnnnd Scheitegg / ihre angehörige Hofleut vnnnd Genossen (welche dem Stiff zu Sanct Gallen (h h h h h. 5.)

Gallen eigentthumblich/ vnd den Grafen von Werdenberg in Vogtsweiss zugehört) nicht nur daselbst in solchen beyden/ auch andern Dörffern der Graffschafft Bregenz/ sondern auch aufferhalb vnter benachbarten Herrschafften; oder ob/ vnd vnter den Bergen/ (wie man damals davon geredt) gehabt: Welcher wegen nun/wolermeldte Grafen von Werdenberg/ als Vogtherrn prætendirt, daß solche Hofleut oder S. Gallen-Männer / wie man sie geheissen/ von Alters her/ mit Leib vnd Gut/ über die Marcken vñ Bäch der Graffschafft Bregenz/ allerdings frey zu ziehen befugt; vñ daß sie zwar/ so lang sie in der Herrschafft Bregenz wohnen/ derselben dienen/ h. e. vnterthan vnd gewärtig seyn; wann sie aber aufferhalb/ nach ihrem freyen Belieben (daran sie die Herrschafft Bregenz keines Wegs zu hindern/ oder ihnen ichtwas deßhalber abzufordern hab/) sich mit Leib vnd Gut begeben; daß sie alsdañ ihr/ der Herrschafft Bregenz nichts mehr verbunden/ aber doch nichts desto weniger in die Höf/ vnd deren Vogtey gehören sollen/2c.

Was dann der Erzfürstl. Gewalthaber/ zu End dieses dritten objects, in transitu quasi, oder gleichsam im Übergang/ von den Höfen zu Höchst/ Item Lustnaw/ einwirfft/ ald anregt: darüber findt er drunten (*sub puncto VII. circa sextum fundamentum deß Stiffts/* S. Darüber er sich aber wöll berichten lassen/2c.) auch seinen Bescheid/ nemlich/ daß diese beyde Ort/ Höf in generali significatione, aber nicht Kellnhöf seyen/ Item/ daß Lustnaw nicht nur ein Dorff/ sondern ein territorium begreiffe.

Ferner allegirt Erzfürstl. Anwald einen Vertrag/ vnter angeblichem num. 4. vnd alseverirt von demselben/ er gebe zu erkennen/ daß das Dorff Hohenweiler (so allernechst bey Lindaw gelegen/ vnd mit der Vogtey in die Herrschafft Bregenz/ mit dem Brbar vnd Zinsen aber/ meistens theils/ in die Stadt Lindaw gehörig) durch die Lindawer selbs/ ein Kellnhof titulirt vnd benambsset worden seye:

Darüber aber zu wissen/ daß Hohenweiler nicht allernechst/ sondern zuo starcker Stund Wegs von Lindaw/ vnd bereit im Allgöw gelegen; Item/ daß nicht das ganze Dorff ein Kellnhof/ sondern ein einige Curia villicalis darinn der Kellnhof/ vnd ein andere Curia colonaria, der Meyerhof/ genennt werden: deren auch jeder ein particular-Gericht/ vnd doch die Herrschafft Bregenz die universal-oder territorial-Oberkeit über beyde hat. Darneben ist auch nicht ohn/ daß ab solchen beyden Höfen/ vñnd noch einem Hof/ deß Geigers Gut genant/ dem Spital zu Lindaw/ von Alters her/ jährlich/ Haber-Geld/ vñnd Hünere/ Zins/ sampt einem Schwein/ oder 7. s. vnd 4. s. dafür/ gefallen/2c. daß also der Kellnhof/ vnd der Meyerhof/ nicht das ganze Dorff/ sondern allein membra ejus constituiren: Nicht weiß man dieser Seits/ was für ein Vertrag *sub n. 4.* allegirt vnd gemeint/ weil er dem ohnnothwendigen Vor- vnd Anbringen/ nicht beygelegt worden.

Vierdtens/ begehrt der Oesterreichische Anwald/ in sonderbare acht zu nemen/ daß mehrerwähnte Stadt Lindaw/ wegen der/ ihr jure domini, angeblich/ zuständigen vier Dörffer/ sich fürnemlich auff ein privilegiū Rudolphi I. (so ermeldter Stadt/ mit vnd neben derselben Erhöhung zu einem immediat-Stand deß Reichs/ in anno 1274. vnd 1275. gegeben seye/) beziehe/2c.

welches privilegium aber er so gar nicht widersprech/ oder in einigen Weg anfechte/ daß er sich vielmehr dessen/ loco fundamenti, vñnd bevorab zu probirung/ daß dem Heil. Reich/ auch auffer oberstandner vier Flecken/ noch ein namhafte Stuck Erdrich zustehet vnd gebühre/ bedienen thue.

Wie aber/ vñnd welcher gestalt er/ Erzfürstl. Anwald/ sich dieses privilegii wider die Stadt bedienen thue: kan sie/ Stadt/ als ein mysterium oder ænigma Oedipo indigenis nit begreifen; In dem er/ Anwald/ in proximè & catenatim sequenti paragrapho nichts anders/ als folgende Wort/ außlast:

Nun aber kan man auß denen hierunter vor- vnd einkommenen Schrifften/ eigendt/ vnd gründlich warnemē/ dz [nachdem sie/ Lindawer/ einmal ihr vermeintes Fundament/ auff obberührtes jus territorii gestellt/ auch ihnen/ hierzu gedachtes Rudolphisches privilegium (gleichwol in sensu re ipsa valde detorto) nit vndienstlich zu fern/ zu ermessem angefangen] gewisse Schrifften/ dar auff sie sich zuvor selbs beruffen/ allerdings durch sie von

sie von Lindaw zu ruck gezogen; auch andere / so sonst in ihrem Archivo auffgehal-  
ten/ allerdings vnterdruckt/ vnd supprimirt worden seyen: welches dann bey künfftig-  
ger Außführung / mit statthaffttem Grund/ ans Taglicht gebracht werden solle/2c.

So einmal zu inducirung besagts Rudolphischen privilegii wider die Stadt / weder  
Hand noch Fuß hat. Ist darneben weniger dann waar/ daß die Stadt den Reichs-Stand  
allererst sub Rudolpho I. erlangt hab: Beschietet ihr auch ferner in dem vnrecht/ daß sie ge-  
wisse Schrifften / darauff sie sich zuvor selbs beruffen / allerdings wider zu ruck gezogen  
hab/2c.

Ohn ist gleichwol nicht/ daß die Stadt mit ihrer An. 1628. den Herrn Kaiserl. Com-  
missariis übergebener erster Außführungs-Schrifte vnd derselben 93. Beylagen/ einen kur-  
zen extract Lindawischer privat-annalium, zu Beleuchtung der jezigen Stadt Lindaw  
Ursprungs vnd Abkommens von dem alten Städtlin Aeschach/ sub num. II. Copenlich (je-  
doch/ nicht als ein scriptum omni ex parte authenticum oder ex archivo desumptum;  
sondern allein pro annotationibus anonymi singularibus, adminiculativè & quate-  
nus sie sich cum aliis historiographis atque famâ communi antiquissimâ conformi-  
ren, wie droben *sub Litt.* (hh) mehrers davon discurrirt worden) exhibirt. Als sich aber  
hernechst befunden/ daß diese vmbherfliegende (vnd/wie die Vermuthung gehet/ ohngefähr  
Anno 1537. plus minus, ab anonymo colligirte) annales, bey den jüngern Geschichtern  
(superioris præsertim seculi) à diversis possessoribus & descriptoribus diversimodè  
depravirt, interpolirt, augirt vnd verändert / auch sonst zuweilen darinn verstoffen wor-  
den; welcher immutation, errorn vnd varietet sich zu bedienen/ deß Stiffes Lindaw An-  
heßer (semper enim plures boum stimulatōres quam aratores reperiuntur) endlichent  
vorhabens seyen/2c. Als haben sie Burgermeister vnd Rath/ bey der Anno 1630. gefolg-  
ten edition der Originalien solcher XCIII. Beylagen / das Exemplar / davon sie den ex-  
tract abgeschrieben / zu produciren, oder sich dessen weiter zu gebrauchen nicht thunlich/  
zumalen auch darumb für ohnnothwendig geachtet/ dieweil der Paß / deßwegen solcher ex-  
tract gemacht/ hernechst durch das von der Stadt eingeholte Tübingische Consilium, viel  
besser vnd mit authentischen auctorn belegt; wie gleichfalls durch die Beschreibung der  
vntern Rhatia, (welche Hans Georg Sleeh / Gräflicher Embsischer Organist, auß den  
Embsischen original-documentis vnd Nachrichten / colligirt vnd Anno 1616. in  
den Truck gegeben) noch mehr bescheinet worden / welches auch damalt die Stiffische Ge-  
walthaber / so solcher edition beygewohnt/ ohnschwerlich vnd stillschweigend haben besche-  
hen lassen.

Nachdem aber folgendes Anno 1631. der Stiffte seine Documenta, vor den Herrit  
Kaiserlichen Commissariis, (ohn alle vorgehende Beweis-materi, directorium, dedu-  
ction oder Anzeig/ zu was End vnd Bescheinung solche exhibitio beschehe) auch produ-  
cirt, vnd gleichfalls einen extract auß semlichen Lindawischen Annalibus übergeben;  
zumal solchen extract mit einem exemplari der ganzen völligen (ohne zweiffel augirten,  
interpolirten vnd depravirten) Annalium von newlicher Hand geschrieben/ vermeint-  
lich belegt: Hat der Stiffische Patron zugleich auch/ pro more suo, ganz inständig be-  
gehrt/ daß die von Lindaw ihren Extract nicht weniger mit ganzen Annalibus bestär-  
cken; oder/ im Fall Berweigerns / von ihnen / Kaiserlichen Herren Commissariis, darzu  
angehalten werden sollen: Dessen sich aber die von Lindaw (obberührter Ursach halber/  
vnd zu Verhütung weiter intricacion, auch hierdurch suchender völliger approbation,  
solcher annalium) verwidert/ vnd ehe solchen ihren extracts sich gantzlich entschlagen/ sind  
auch von den Herrn Commissariis darbey williglich gelassen worden:

(Potest enim scripturam aliquam producens, postillâ eandem revocare, si pro-  
bet de falsitate aut errore contentorum in illâ. Cravett. de antiq. temp. §. quæri-  
tur etiam num. 1. & §. de verbis enunciatiuis. num. 80. Falsitates autem & errores in  
his annalibus plures *suprà sub Litt. hh. in fin.* deteguntur.)

zwar vmb so viel billicher / weil sie Burgermeister vnd Rath / die bey etlichen deß Stahts  
vnd der Burgerschafft vorhandene exemplaria, ganz nicht (ob sie wol dessen / wegen  
obbemeldter privat-collection, depravation, vnd varietet, sattfam berechtigt gewesen/)

an sich gezogen oder vnterschlagen; zumal in solchen Annalibus (so viel ihnen davon wissend vnd zu sehen worden) die Beschaffenheit der Kellnhöfen vnd was dem H. Reich/ auch dem Stifft Lindaw/ inner vnd außserhalb der Stadt/ für jura zuständig/ nicht zu finden/ vnd derowegen/ folglich/ Ihrer Majest. vnd allerseits Interessenten/ an edition solcher Chronic weder wenig noch viel gelegen; sondern diß alles an den Stifftischen Patron nur ein muhtwillige Zundhtigung/ vnd auffhältliche Verwirrung gewesen/ sonst er auß seinen eignen/ damals edirten annalibus, eheangegebne Beschaffenheit der Reichs/ vnd des Stiffts jurium, freylich selbs extrahirt, vnd pro interesse editionis demonstrando, beygelegt hätte: So er aber nicht thun können.

Außserhalb dieser Annalium, hat die Stadt ganz kein product oder Schrifft/ so sie einmal überreicht/ zu hinterhalten jemals begehrt: Darüber sie auch nicht allein inspectionem protocolli & actorum, quæ notorium faciunt; wie gleichsfalls/ Vernemung aller der jenen/ so der Cansley vnd registratur beygethan/ wol leiden; sondern auch des Herrn Gegentheils berühmter statthaffter gründlicher Außführung frölich erwarten darff; zumalen noch weiter/ der Billichkeit nach/ gern vernemen will/ was sie für andere in ihrem archiv behaltne Schrifften suppressirt vnd vnterdruckt hab. Aber es ist ex antecedentibus & consequentibus dieses Passes/ allbereit gnugsam zu vernemen/ daß diese jactatio nur jactus re. tis, vnd seine intention allein ad periculum faciendum, oder dahin gerichtet sene/ wie er/ mittelst Durchwühlung des Lindawischen Archivi, allererst nodum in scirpo suchen/ etwas auffraspen/ vnd dardurch seinen bereit außgelassenen cum discrimine alienæ salutis temerè vagirenden imputationibus (samb ob die Lindawer/ sowolen der ganzẽ vier Kellnhöf/ als auch der Vbrigen zur Zeit noch nicht apprehendirten pertinentiarum, Dörffer/ Weiler vnd Einödin halber/ pro possessoribus pessimæ fidei, convincirt vnd überwiesen werden können) etwas prætext oder Schein finden möge. Zu welchem Ende nicht allein der Montfortische Gewalthaber/ allbereit Anno 1635. den 20. (30.) Augusti am Kaiserl. Hof/ ein Memorial (wegen edition der Lindawischen annalium, auch inquisition über das Stadt Amman Ampt/ den Blutbann/ Zöll vnd Zünfften) eingeschoben/ sondern auch hernechst der Erzfürstl. Anwald Anno 1639. ebenmässig (über obangedeute commination) alsobald/ per latus Dn. Fiscalis, ein Kaiserl. rescript vom 1. Septemb. An. 1639. erlangt: Außweiß dessen/ die Stadt/ alle/ in einer übergebenen designation verzeichnete Documenta, innerhalb zweyer Monaten/ ediren soll. Darwider aber die Stadt nicht allein erhebliche exceptiones, de dato 18. Nov. hernechst eingeschickt/ sondern auch von den Herrn Churfürstl. zu Nürnberg versamblet gewesten Rächten/ Botschafften vnd Abgesandten/ bewegliche intercessionales an Kaiserl. Majest. de dato 30. April. anno 1640. erlangt/ dieses Passes halber/ dahin verlautend/

Sie können bey ihnen nicht finden/ wie die Stadt Lindaw zu solcher edition Documentorum, mit Fugen vnd einigem Bestand Rechtens/ anzuhalten sene/ zumalen aller Billichkeit zugegen/ daß der Beklagte/ seinen Gegentheilen/ die Behelff vnd Mittel zu Außführung seiner Klag wider sich selbs subministriren solle; vnd wolle hierbey ihres Bedunckens/ fast das Ansehen gewinnen/ als wann die Ober-Österreichische Regierung ihre prætensiones im Rechten zu behaupten selbs nicht trawe; sondern erst in dem Lindawischen Archivo, die Mittel hierzu suchen wolle: Sie zweiffeln aber gar nicht/ Ihre Kaiserl. Majest. werden diesem ohngeziemenden widerrechtlichen Begehren einige Stadt noch Platz nicht geben/ sondern vielmeldte Ober-Österreichische Regierung darmit ab vnd zu Ruh weisen/ vnd die Stadt/ wie gemeldt/ bey der provisional restitution allergnädigst handhaben lassen.

Über obstehende nunmehr sattfamlich abgeleinte des Erzfürstl. Anwalds opposita (quibus specimen edere nisus est, quod ex fulgure queat fumum, ex fumo dare lucem.)

Hat auch der Stifft/ vnd zwar noch zuvor/ selbige etlicher Massen præoccupando außgeführt: In dem er nemlich/ eingewendet/

daß einmal die Kellnhöf ihre Zugehörungen hergebracht/ welche sich nicht nur in den obbemeldten vier Flecken befinden/ sondern auch auff andere mehr Dörffer/ Weiler vnd Höfer erstrecken.

Dar

Darauf nun er/ der Stiff/ vermeintlich inferiren oder volgern will / es seyen solche pertinentiæ billich für der Kellnhöf accessoria zu halten/ vnd derowegen die ganze Dörffer zu denselben gehörig/ &c.

Aber es ist gar nichts ohngewohnts oder selzams/ daß ein Hof in einen andern Hof ( der gleichfalls particular, vnd nur ein Stuck eines Dorffs ist ) zinse ; oder / daß mehr einzele Häuser/ Grund vnd Stuck/ in einen Haupthof gehören/

( Siquidem sola patrisfamiliæ destinatio efficit, ut unum prædium sub alio contineatur, & aliquid sit de appendicibus vel pertinentiis rei. arg. l. prædiis 91. §. pen. & ult. De legat. 3. Rosenth. comm. feud. cap. 16. concl. 14. in not. lit. g. sub fin. )

wie dann dessen droben *sub Litt.* ( cccccc ) vnd ( eeeee ) mehrfaltige Exempel angezogen worden. Darab folgt aber noch bey weitem nicht/ daß hujusmodi prædium singulare, plures habens pertinentias particulares, statim universalis pagus fiat ; & pertinentiæ istæ particulares, integras villas afficiant, constituent, immutent. Sonsten der Kellnhöf Nickenbach / Schönaw / vnd Oberreitnaw pertinentien ( so sie in den Herrschafften Bregenz/ Wasserburg/ vnd Achberg/ von Alters her/ gehabt ) auch ganze Dörffer wurden constituirt, vnd sie der Stiff nicht selbs für particular-Güter ( wie doch / besag der unten *sub Litt.* m m m m m m m. vnd n n n n n n n. producirender Rauffbrief/beschehen/ ) Anno 1593. vnd 1601. insciis suis Advocatis, verkauft haben. Anjesho geschwiegen/

quòd in terminis etiam fortioribus, accessorium non judicetur id, quod potest sine principali stare. Cravett. conf. 478. num. 5. Et quòd pertinentiæ, quæ rei principali, tanquam pars adherent; sed sui naturâ, commodè separari ab eâ possunt ( ut horti, agri, prata à domibus vel alio fundo ) rem illam principalem non sequantur, Petr. Frid. de contin. caus. cap. 20. num. 4. uti nec accessorium sequitur principale, quando adest ratio diversitatis. Id. Ibid. cap. 21. num. 34. Item augmentum non sortitur naturam & qualitates rei auctæ, quoad onera & servitutes; & ubi natura atque origo rei auctæ diversa & incompatibilis est cum augmento sive accessorio adjecto, per tradita Rosenth. comm. feud. cap. 10. concl. 43. num. 30. Adde allegata supra *sub Lit.* ( n. )

Ingleichem hat nichts zu importiren, daß der Bogten voriger Inhaber fürwirfft / es seye ohne das nichts Neues/ daß dergleichen Güter von so langer Zeit/ ja etlich hundert Jahren/ zu ganzen Dörffern erweitert/ vnd gemacht worden : so wol als Lindaw ( wie die historici vnd Cosinographi melden ) ex confluentibus undiquaq; mechanicis opificibus & commigrantibus ad D. Virginem sub tiliis, villicis Aeschacensibus, zu einer Stadt erwachsen.

Dann es ist allbereit droben das Widerspiel *sub puncto. IV.* beygebracht; wie auch *hoc puncto VI. post pr. §.* Damit dann nun auch vierdtens/ &c. & seqq. schon außgeführt/ daß ein grosser Unterschied seye zwischen einem Flecken / so à priori ein Dorff gewesen / so dann dem jenigen/ so erst à posteriori zu einem Dorff erwachsen; vnd daß in dem letzten Fall/ mehr auff die original-dann auff die accidental-Anfunfft/ bevorab/ quoad jus tertii, zu sehen : Wie dann die Stadt Lindaw eben auch/ auß einem solchen Grund wider den Stiff sicht / vnd / vermög obiger allegaten, arguirt, weil Aeschach hiebevör ein oppidum oder Marcktfleck gewesen/ sich von seiner Herrschafft erledigt/ darauff an das Reich ergeben/ vnd ihr autonomiam mit sich in die Insul gebracht : Daß sie derowegen solche ihre primordial-Natur behalten/ vnd der commigrirende Hauff der übrigen Handwerksleut / sich gleichfalls darzu bequemet hab/ wie die observantia secuta ein solches Sonnenhell bescheint.

Quando autem in translatione castri dubium oritur, an unà venerit jurisdictio: inspicitur, quid postea fuerit observatum; Siquidem posterius factum declarat prius actum, & intellectus sumi debet, quem effectus & rerum exitus demonstrat. Jos. Ludov. comm. concl. 38. num. 61.

Ohnangesehen aber obigen allen/ vnd wie hell die Sonn der Wahrheit / durch obfürgezogne Wolcken/ herfürleuchtet : So hat doch der Ober-Oesterreichische Consultus kein Bedenkens getragen in seiner jüngstlichen den 6. April. diß 1641. Jahrs eingeschickter Abfertigungsschrieff/ neue nebulas zu offundiren vnd dergestalt zu declamiren,

Man hab sich Anfangs / Oesterreichischer Seits / auff die Königseggische Handlung de anno 1497. der Ursachen wegen / nicht wenig gelendet / daß dazumalen sich eben der jetzmalige Stritt / quoad punctum reuolutionis, auch wie vnd wie weit berührte reuolution zu Werck gezogen werden könn vnd soll / erhebt: So zwar folgendes / auß Ursachen / sich leslich die Stadt Lindaw mit wolermeldtem Herrn von Königsegg zu seiner bemügliehen satisfaction accommodirt, vnd zumalen auch bey dem Kaiserlichen Hof / theils / wegen des Ober-Oesterreichischen Schutzes vnd Schirms / (so Lindaw zwar / wider ihre Reuerfales ein Bund tituliren thue) vnter welchem sie die Stadt sich dormalen sehr wol befunden / theils anderer nicht ohnerheblicher Ursachen wegen / vn- vollzogen verblieben / vnd also auch sie / die Stadt / bey berührter Pfandschafft vnver- rückt gelassen worden: Dahero dann nicht ohnzeilig zu schliessen seye /  
 Nachdem / bey obberührtem 1497. Jahr / de reuolutione Advocatiae Imperialis faci- endâ zwar gehandelt worden / dieselbe aber / auß jetzverstandner Ursach ohnvollzogen verblieben; daß man ja billich bey jetzigem anstehendem casu, (da nemlich die reuolution wirklich durch Kaiserl. Majest. fürgegangen /) auß berührte Königseggische vnd Lindawische Handlung / vnd was sich dabey allerseits zugetragen / die Augen zu refle- ctiren vnd zu wenden hab; dergestalt vnd in solcher Weiß / daß was man damalen (in casu, quo reuolutio re ipsâ locum & effectum habuisset) ex parte Lindaw / eintwe- ders für richtig vnd ohnstrittig gehalten / oder auch zuletzt nicht widersprochen hätte / demselben bey jetziger conjunctur der Sachen / vnd also wirklich erfolgender reuoluci- on, tanquam firmæ regulæ sive cynosuræ, in simili casu suo modo practicato inhæriren, vnd also alle Nothwendigkeiten / bey jetzvorverstandnem neuen casu fa- ctæ reuolutionis, bevorab / quoad possessorium, solcher vormals observirter praxi nach / vnd nicht anderst / zu reguliren vnd appliciren habe.

Hanc laxam & fluentem Germanici styli vestem, ne laciniâ tantum teneamus, sed uno ductu detrahamus: Ist zu wissen / daß die von Lindaw in ihrer / droben *sub Lit. i.* bez- findlicher instruction, den Oesterreichischen Schutz vnd Schirm / keinen Bund / wider ihre reuerfales (wie der Erzfürstl. Patronus caussæ, ohngütlich commentirt) genent: sondern solchen Schirm / von dem Schwäbischen Bund gnugsam distinguirt; In dem sie zwar bey dem Schutz zu verbleiben / des Bundes aber ledig zu werden begehrt; Massen auch der Stifft zu Lindaw Anno 1498. die Erstreckung solchen Bundes / ebenfalls hoch depre- cirt, aber nichts / (laut des von ihr *sub num. 215.* eingelegten Kaiserl. ernstern Schreibens) er- halten.

Darnach ist die / Herrn Hansen von Künsegg bewilligte vnd zu Streit erwachsene Ablösung der Pfandbaren Kellnhof-Bogtey / nicht nur / (wie Herr Gegen-Patron trun- catim meldet) ohnvollzogen verblieben; sondern auch gar zwischen Königsegg vnd Lindaw vertragen; Zumal ein mehrer Pfandschilling auß die Bogtey geschlagen / vnd darüber von Kaiser Maximiliano I. ein neue verbesserte confirmation derselben / wie obeingeführte di- plomata *sub Litt. (i. 2.)* vnd (k. 1.) außführlich mitbringen / erhalten worden.

Auff welches auch billich mehr / dann auß den vorgehenden tractat, in gegenwärtigem casu, (weil der nicht mehr priori similis) zu sehen vnd zu fassen ist /

*Multa enim tractantur, quæ non perficiuntur, gl. valde notabilis in l. eleganter. 23. in pr. vers. idem puto. De cond. indeb. & contractus non est iudicandus ex tractatione, sed consistit in solâ conclusione. text. opt. in l. si voluntate. 8. C. de resc. vend. Tiraqu. de retract. convent. ad fin. tit. num. 24. Itaq; solùm attenditur effectus ultimo loco subsequutus, Abb. conf. 11. num. 25. quippè contractus sequens tollit & annihilat omnes tractatus antecedentes. Abb. conf. 20. num. 12. & omnia verba dispositio- num civiliter sunt accipienda, nec extendenda eò, unde gravis læsio oriretur. arg. l. creditor. 60. §. Lucius. 4. D. mand. Respons. Fridberg. part. 1. punct. 4. num. 124. & seqq.*

Vnd irret hierwider gar nicht / daß Herr Ober-Oesterreichischer Consulcus, die anfäng- liche ohngnugsame information des von Königsegg (samb ob die Kellnhöf/Dörffer seyen;) vnd die Königliche verbesserliche intention contradicirt, für ohnerwiesen dargibt / vnd dar- gegenregerirt:

es erscheine auß allen vorgangnen circumstantiis, daß Ihre Kaiserl. Majest. in der beständigen Meinung verblieben/ daß nemlich/ es damalen nicht nur umb gemeine Bawernhöf/ sondern ganze Dörffer zu thun gewesen; vñnd daher auch recht wol von dem Oesterreichischen Anwald geschlossen worden seye/ Ihr Majest. haben kein andere/ als eben auff solche dero Kaiserl. intention gestellte possessionem civilem, bey dieser Pfandschafft gehabt; dero sich dann auch die naturalis detentio der Lindawer hätte accommodiren vñnd bequemen müssen: sintemal sie von Lindaw / ohnangesehen sie sonst in diesem Werck/ die durch den Gegner angezogne irreverentialische contradiction, so viel andere Puncten antrifft/ gegen Ihr Majest. im geringsten gespart / sondern dieselb so gar in minutissimis aliis punctis, vermög ihrer instruction, meisterlich gebraucht/ vñnd daher das geringste vnterlassen / so zu depression vñnd Vernichtung dieser Reichs-Pfandschafft dienlich seyn können; daher dann vñnd weil sie hingegen das wenigste Wort schiessen oder lauffen lassen / dardurch sie Ihre Kaiserl. Majest. dero anderwertigen vñnd höhern concept vñnd Meinung von dieser Reichs-Pfandschafft / als darunter etliche Dörffer begriffen seyn sollen/ benommen hätten: So seye ja hier auß vñnschwer zu schliessen/ daß sie von Lindaw dazumal selbs / vñnter dieser Reichs-Bogtey/ die 4. völlige Flecken verstanden haben.

Sed quæ Suada suafum hunc nobis persuadebit?

Der Herr Gegen-Patron nenne erstlich das Kind mit Namen/ vñnd exprimir, was vñnd wie die vorgangne circumstantien seyen? Item/ er probire darnach / daß Königl. Majest. der Meinung jemal gewesen/ daß es damalen nicht umb gemeine Bawernhöf (oder Clöster/ ald Kellnhöf) sondern umb ganze Dörffer zu thun gewesen seye: so will die Stadt alsdann die Widerlegung solcher circumstantien, vñnd die probationem mutatae intentionis Cæsareæ gern auff sich nemen. Aber er wird weder eins noch das ander nimmermehr prästiren; weil er deß Widerspiels in seinem selbs Herzen/ vñnd mit dem klaren Buchstaben überwiesen ist. Dann es haben Ihre Königl. Majest. gleich in dero ersten Schreiben (oben *sub Litt. h. 1.* eingeführt) keiner Dörffer gedacht oder gedenccken wollen/ sondern nur der Pfandschafft zu Kaitnaw / Nickenbach / Aeschach vñnd Schönaw / so die von Lindaw von dem Reich inhaben / gedacht; auch folgens / wie ehegemeldet / jederzeit solche Pfand/ Kellnhöf vñnd Höf genennet; Daher auch die von Lindaw kein Ursach gehabt / die im Schreiben *sub Lit. h. 3.* obiter & narrative angeregte irrige Meinung deß von Königsegg frützeitig zu widersprechen/ vñnd dardurch Königl. Majest. zu höhern concept vñnd Meinung / allererst Anlaß zu geben. Bevorab/ weil ihr Natur vñnd Brauch nie gewesen/ irreverentialische contradiction gegen Ihrer Majest. etiam in minutissimis punctis (wie Gegen-Patron ihnen zulegt) zu gebrauchē/ oder die geringste depression ald Vernichtung der Reichs-Pfandschafft nicht zu vnterlassen: darüber man nun die ex adverso angezogne schlechte vñnd gerechte instruction *sub Lit. (i.)* selbs reden/ vñnd männiglich ohnpartheyischen Verstands judiciren läßt/ ob man nicht/ altrinsecus, ex culice Camelum zu machen/ vñnd auß einem jeglichen Füncklin/ ja auß der Aschen selbs/ ein Feuer auffzublasen begehre: Anjeko der abermaligen ohnpassirlichen allegation de naturali detentione Lindaugiensium; Item/ daß sie selbs die Reichs-Bogtey für vier völlige Flecken verstanden haben/ allerdings geschwiegen.

Noch ist Herr Gegen-Advocat nicht ersättiget / sondern heisset hierbey noch ferners in obacht nemen/ daß sie von Lindaw vñnter andern Puncten/ so sie zu eheberührter depression vñnd Vernichtung der Reichs-Bogtey / Ihrer Majest. vortragen lassen / in specie auch vermeldet/

daß dieselb in ihren Gerichten gelegen/ oder/ wie anjeko der Lindawisch Agent falsd anzeige/ denen von Lindaw mit Gerichten zugehöre; darauß vielleicht etwan/ Lindawischer Seits/ ein contradiction inferirt werden möchte: Alleweilen dieses sich nicht wol von ansehenlichen oder statthafften Flecken/ wie dann diese vier an ihnen selbs seyen; sondern vielmehr von Bawern- oder Meyerhöfen/ so darinn situirte seyn / sagen lassen/ &c.

Deme aber hinwiderumb entgegengesetzt wird/ erstlich/ daß/ was zu Stewer der Wahrheit/ von Beschaffenheit einer Sach/ candidè fürgetragen wird / solches sey nicht gleich für eine  
depres-

depression vnd Vernichtung/ sondern vielmehr pro requisito historico vnd ein facem veritatis zu achten.

Darnach ist gar kein falsitet, oder auch contradiction, sondern den Rechten gemäß/ wann gesagt wird/ die Kellnhöf seyen in den Lindawischen Gerichten gelegen/ oder sie gehören denen von Lindaw mit Gerichten zu:

*Siquidem territorium comprehendit, quidquid est intra territorii fines, ita ut nulla persona aut locus excludatur. Meichsn. tom. 3. decis. 33. num. 70. cum alleg. ibid. Et territorii dominus fundatam habet intentionem in omnibus, quæ in territorio suo continentur, præsertim quoad jurisdictionem & protectionem, nisi aliud doceatur in contrarium, Id. Meichsner. tom. 4. decis. 16. num. 22. cum citat. ibid.*

Sodann/ sind die vier strittige Dörffer so ansehnlich nicht/ sintemal Aeschach an Gärten vnd Bohnhäusern/ nur 67. Oberreitnaw aber 59. Kickenbach 39. vnd Schönaw 41. domicilia oder domos begreiffet/ Wann sie aber gleich viel grösser vnd noch so ansehnlich oder statthafft weren: so ließ sich doch von ihnen eben so wol/ als von einzelnen Meyer- oder andern Bawernhöfen sagen / daß sie in deren von Lindaw Marckrecht / oder Gerichten liegen/

*per allegata modò jura, quæ inter pagos & prædia nullam differentiã constituunt: Siquidem confinia, mensuram indicant & rem designant, atq; quidquid est intra, indifferenter includunt, Meichsn. d. decis. 33. num. 73. adeoq; quidquid intra fines designatur, dicitur veluti sepimento inclusum illi territorio & finibus. l. fines. 13. De action. empt. l. si fines. 10. C. de evictio. Joh. Gæddæ. in respons. jur. restit. Baron. Vallend. num. 71. Et quidquid est intra fines pertinet ad eum, cujus sunt fines. l. ad sacra 73. De contrah. empt. Reinking. de regim. secul. lib. 1. class. 5. cap. 1. num. 25. Et nominatim non tantum prædia in civitatis finibus existentia, sed etiam villæ vel castra in territorio ejus sita, isti Civitati subesse præsumuntur, per alleg. supra sub Litt. (qqq.)*

Nichts desto weniger fährt Herr Gegen-Anwald in seinem Fadenrecht fort / vnd subjungiret weiter/

Es haben Ihre Kaiserl. Majest. solches (hoc est, die in der Lindawischen instruction gesezte motiv, daß die Kellnhöf in der Stadt Gerichten situiret) im geringsten angesehen vnd beobachtet/ vnd dahero obgedachte ihre erstere Gemüts- Meinung vnd concept de totis pagis, vmb so viel klarer an Tag gegeben / dieweil sie die Ursach der darauff An. 1500. erfolgten mehrern impignoration derselben/ gar nicht auff die Lindawische Information, samb nemlich/ dickernante Pfandschafft in den Lindawischen Gerichten gelegẽ were/ gestellt; sondern simpliciter allein vermeldet/ daß diese Reichs- Pfandschafft denen von Lindaw gelegen seye: Welches letztere dann viel ein anders/ als das Lindawische Angeben/ mit sich bringe. Vnd wöll schier hierbey kein Zweifel fürfallen/ die Stadt Lindaw oder dero Rahtgeben / werden jetztangedeute consideration, vnd wie starck dieselbe auch ihrer anderwertigen intention zuwider lauffe/ wol beobachtet haben; In dem sie so wol in einem am Kaiserl. Hof/ als auch bey der Fürstl. Durchl. Erbherzogin Claudia (hic in Copiã aliquot verba desiderantur.) obberührten Paß der Maximilianischen disposition so gar mit einem darinn ohnerfindlichen additamento (allein/) nemlich/ daß solche Vogtey berührter Stadt allein gelegen seye/ zu repræsentriren, kein Schew oder Bedencken getragen.

Dargegen aber sich Herr Gegen-Patron wöll entsinnen/ wann König Maximilianus die jetztvermeldte eine Lindawische motiv, (die Höf ligen alle in ihren Gerichten) nicht angesehen oder beobachtet hätte/ daß Ihre Majest. dieselbige/ so wol/ als die andere zwo rationes (nemlich die Höf tragen nindert von 20. fl. einen/ vnd seyen auch allein für Irrung vnd durch Frieds willen/ verpfändt) außgelassen hätten. Weil sie aber solche motiv zum Theil widerholt/ vnd allein die specification, (in ihren Gerichten) außgelassen: so ist gut zu gedencken/ daß sie/ vmb mehrer Sicherheit willen/ vnd darumben in generalibus mögen verblieben seyn / damit disfalls in omnem eventum, so wol dem Reich/ als dem

Stiff

Stift zu Lindaw/ kein præjudicium oder occasio scrupuli zugezogen werde. So hat auch die Stadt Lindaw solcher disposition Ursach/ das Wort (allein) nicht als ein context- Wort/ sondern als ein gloss oder explication, per parenthesin, wie quotidie in Streit- Schrifften beschiehet/ beygesetzt/ vnd daran die gründlich Warheit geschrieben: weilen ein- mal wegen der Stadt der Enden vorhin habender territorial- Oberkeit/ keinen Nachbarn/ wie nahe der auch an das Lindawisch grenset/ diese Kellnhof- Vogtey (er wolle dann Zanck vnd Ohnachtschafft dardurch erwecken) gelegen; wie der Truchsässische Spruchbrief sub Litt. eeee. 2. gnugsam zu erkennen gibt.

Weiter vnterstehet der Ober- Oesterreichische Consultus, die expedition dieser / vn- term Titul der Kellnhof/ renovirten hypothec, darmit zu eludiren,

weilen das Wort Kellnhof/ in dieser Materi eben so viel / als ein Hof bedeute / wie auffer der Ludovicischen Pfand- Verschreibung zu sehen seye/ hingegen aber das Wort Hof/ eben so wol ein Dorff/ als ein hobam sive mansum heißen thue: so seye hier- durch seiner obigen argumentation das geringste nichts benommen; bevorab / nach- dem die particula deminutiva vel restrictiva specialis, zu/ in gedachter Maximilia- nischer hypothecation ebensfalls außgelassen worden/ &c.

Mit fernerm Anhang/

Es könn Lindawischer Agent im geringsten negiren, daß diese Reichs- Pfandschafft jezeweilen Hof/ jezeweilen aber Kellnhof genennt werden; Wie dann auch nicht weniger bekantlich seye/ daß das Wort Hof/ jezeweile ein Dorff/ ja so gar ein Stadt/ wie insonderheit ein solches in der Gegend des Bodenseehes / vnd bevorab in Städten vnd Dörffern/ die immediatè vom Reich vormals dependirt, als Korschach/ Altstet- ten/ &c. bekant vnd offenbar; Daher dann nothwendiger Weiß zu inferiren, daß es benfalls das Wort Kellnhof/ ein ganzen Flecken bedeuten könn/ vnd daher das Lin- dawische Angeben/ (daß Kellnhof nichts anders/ als hobam colonariam sive man- sum bedeute/ &c.) kein beständigen Grund auff sich habe.

weil aber diß nichts anders / als ein tautologische langst oben eingeführte vnd widerlegte Fürwendung ist; als bedarff sie keiner weitem refutation, sondern nur blössiger remission: ad superiora, nemlich ad principium hujus VI. puncti: allda gnugsam außgeführt / daß die vocula generalis Hof (welche im Pfandbrief Ludovici IV. gesetzt) mit dem composito Kellnhof/ ad certam speciem curiæ oder eines Hofes/ restringirt werde / vnd also die Wörter Curia & Curia Villicaria, Hof vnd Kellnhof/ als genus & species von einan- der differiren; Zumalen auch das Wort Hof/ propriè & à priori ein Curiam, mansum, hobam generaliter bedeuten; à posteriori aber/ an etlichen Orten im Reingöw / auch ein Dorff oder ganzes Aempt/ so auß einem vrsprünglichen Hof nach vñ nach erwachsen/ begreif- fen thue: Massen so gar auch der Nam Kellnhof/ den Dörffern/ Weilern vnd Scheitegg im Allgöw/ verblieben. Daher das Lindawisch Angeben / daß Kellnhof propriè & re- gulariter ein hoba colonaria oder Curia villicaria seye/ in allweg beständigen Grund auff sich hat: Entgegen Herr Gegen- Anwald/ als hospes in dem Reingöw / sich allzuweit er- spassiert/ daß der offen Fleck Korschach ein Stadt seye/ vnd neben dem Städtlin Altstetten/ vormals von dem Reich immediatè dependirt hab: da doch ex autopsiâ & historicis of- fenbar / daß Korschach nie kein Stadt/ oder dem Reich immediatè vnterworffen / sondern den Edlen von Korschach/ zuständig/ vnd allein der Blutbann dem Reich anhängig verblie- ben; wie dann auch Altstetten jederzeit zu der Grafschafft Reinegg gehörig gewesen ist.

Zulezt / thut der Oesterreichische Consultus, zu vermeinter salvirung des / in seinem so genantè nöhtigen Vor- vnd Anbringen/ eingeführten andern / vnd droben/ nach Eingang des sechsten Punctens/ ( §. Aber bey dem laßt es Herr Erzfürstlicher Anwald/ &c. & seqq.) bereit gnugsam abgefertigten arguments (daß nemlich/ in dem Pfandbrief/ durch das Wort Kellnhof/ weil selbiger dominium dem Stift zuständig / alles übrige daselbs/ vnd also die ganzen Flecken verstanden werden) allein dicis causâ, ne herbam dare vide- atur, für vnd einbringen/

Es seye

Es seye dem Lindawischen effugio, durch die Kaiserl. Pfandbrief/ mehr als überflüssig (scilicet, non modio, vel trimodio, sed ipso horreo, wie Plautus redet) begegnet: In dem darinn simpliciter & in recto stehe/die Kellnhöf des Reichs/der Vogtey aber ebensfalls/ wie anderer Befugnissen vnd Rechten / in obliquo allein Meldung geschehe: vnd zwar allererst nach vielen erzehlten appendicibus; dahin man sich dann lende/ vnd also/ tanquam in re, tam confessione partis, quam inspectione literarum pignoraticiarum notoriâ, fernere Antwort auff die gegnerische Einwürff für allerdings ohnnöthig halte/zt.

Dessen nun die von Lindaw in sano sensu, vnd dergestalt/ auch zu frieden/ nemlich / weil tam confessione ipsius adversarii, quam ex literis infecutâ observantiâ declaratis offenbar/ daß allein die Vogtey vnd andere angemeldte Befugnissen/welche auff die Kellnhöf restringirt, vnd dem Reich gehörig / besagte Kellnhöf aber selbs dem Stiffte zuständig/ so sey fernere Verantwortung der Lindawischen Gründen allerdings ohnnöthig / weil Herr Gegners argument durchaus gefallen.

Noch will er nicht mitesciren, oder der Wahrheit disfalls die Ehr geben / sondern diese eröffnete Lücken allererst anderwärts mit einem neuen paradoxo verzaunen: sintemal er in seiner jüngstlichen Deduction-Schrift zwar bekent/ daß die vier Kellnhöf/ des Stiffts vnd particular Bawernhöf seyen (id quod firmissimè acceptatur;) aber beynebens sophistirt:

weilen solche vier Kellnhöf die pfarrliche emolumenta der Zehenden von der ganzen Pfarr/ so dem Stiffte incorporirt gewest/ vnd also auch von den andern Inwohnern vnd Gütern/ so in selbigen Flecken seßhaft oder gelegen/ in diese Stiffische Bawernhöf jährlich gelieffert werden müssen; Massen ein solches auß dem Stiffischen rotulo *sub num. 7.* mehrers zu sehen; Vnd nun der Reichsvogt (deme des Gottshauses vnd desselben angehöriger Recht vnd Gerechtigkeiten/ Schutz vnd Handhab anbefohlen worden) diß Orts über alle Personen vnd Güter/ so in berührte Lindawische Höf Zehendbar gewest/ einen gemeinen vnd gleichen Gewalt vnd jurisdiction, per deducta, gehabt: So seyen ja billich berührte Stiffische Höf/ in Ansehung jetztverstandner ihro zugehöriger Gerechtigkeit vnd qualität, nicht nur pro particularibus, sed etiam universalibus, sive universitatem aliquam importantibus bonis sive prædiis zu halten; vnd dahero zum wenigsten auff die Dörffer Aeschach / Schönaw vnd Nickenbach/ bevorab/ wo derselben/ in ordine ad Advocatiam sive jurisdictionem Advocati monasterii (wie in gegenwärtiger controversi) Meldung beschech / obverständner Massen/ zu extendiren; Ja/ so gar auch auff andere Flecken / so in einen vnd andern dieser particular Stiffischen Kellnhöfen/ die jährliche personal- vnd real-Zehenden zu lieffern schuldig (in Erwegung des berührten Advocati Gewalt / auctorität vnd jurisdiction, Krafft welcher er berührte Personen/ im Fall verweigerns/ zu wirklicher Abstattung dieser Schuldigkeit / anhalten könn vnd soll / universal durchgehend / vnd also alle zugleich in pari gradu & qualitate betreffen thue) zu verstehen vnd auffzunemen.

Welcher nodus aber/ (als der/ gleichwie das Friedseulen-Gedicht/ ex meris figmentis & petitionibus principii plexus atq; nexus) keiner mühsamen extrication, sondern nur blosser gladii delphici dissecation bedürffig;

Inmassen ein solches/ bereit oben zu Antritt des fünfften Punctens / guten theils außgeführt worden/ vnd diß ohnerfindlich Fürgeben allhie auß dem/ ex adverso selbs generaliter allegirtem Stiffischem rotulo *sub num. 7.* noch weiter specificè zu confundiren.

Benantlich/ primò zu docirn ist / daß die Closterkirch / anfänglich der Stadt Pfarrkirch vnterworffen gewesen/ vnd erst mitler Zeit darvon/ mit gewisser Maß/ exemirt worden seyn muß!

Ita enim deponit nonus Rei testis, tanquam ædituus S. Stephani *ad non. & seqq. articulos.*

quòd intra limites Parochiæ S. Stephani, sit parochialis Ecclesia sita, videlicet in Rütli, quæ sit parva & habeat suos certos limites & parochianos, infra præd. parochiam

ochiam Ecclesie S. Stephani, uti & monast. Lindaug. infra septa ejusdem monasterii, quod similiter sit situm intra eosdem limites: Plebanum tamen S. Stephani, nulla jura recipere vel habere in d. Monasterio, nisi quod in festo nativitatis Domini, & plebanus S. Stephani & ædituus claustrum prædictum cum aquâ benedictâ & thuribulo, & ibi aspergunt cum aquâ benedictâ Canonicos.

Præmisit etiam *ad art. 1.* se ipsum vidisse & interfuisse, quod plebanus Monasterii, præsentem plebano S. Stephani, Canonicas inunxerit. *Hæc ille.*

Et quidem prius depositionis hujus membrum confirmant etiam 10. 21. 22. & 24. testes Rei, affirmantes, quod Ecclesia Parochialis in Obern Kûti / & plebanus Monasterii in Lindaugiâ, sitæ sint intra limites S. Stephan. cum suis limitibus & Parochianis; & quod Ecclesia in Obern Kûti habeat decimas suas certas.

Posteriori verò membro ædituanæ depositionis addit quarta testis Rei, Anna de Wagenberg Canonica, quod in fonte baptismali monasterii, pueri, qui in festo Paschatis & Pentecostes baptizantur, per plebanum S. Stephani baptisari semper consueverint; & quod ipsa de antiquiori baptismali Ecclesiâ S. Stephani Oppidi Lindaug. non audiverit.

Trigesimus quoq; Rei testis, Dn. Wernherus Rector Ecclesie in Stivenhoven, *ad art. 16.* dicit, quod eo tempore, quo fuit vice-plebanus Ecclesie S. Stephani, communicaverit & sepeliverit unum de familiâ Dn. Abbatisse, videlicet fratrem nunc Dn. Rectoris, sicut credat: & quod lis fuerit inter ipsum & Dn. Thomam, qui fuerit loco præbendarii majoris, dicentem, quod ipse deberet habere curam familiæ dominarum, quia ipse deponens requisiverit à Dn. H. quondam dicto Hitten, qui senex fuerat & præbendarius majoris præbendæ, & qui dixerit sibi, quod Rector Ecclesie S. Stephani, curam deberet habere & gerere dominarum ipsius Monasterii & familiæ earundem; ipse tamen (scil. testis) semper viderit, quod plebanus majoris præbendæ curam gesserit Dominarum: & dicit, quod idem Dn. H. sibi affirmaverit, sic per illud iterum, quo anima ejus recedere deberet à corpore, se ab antiquioribus suis sic semper audivisse. **Für eins.**

Darnach / thut auch besagter Stifftische rotul der vier Curiarum villicaliarum oder Kellnhöf zu Aeschach / Rickenbach / Schönaw vnd Oberreitnaw / mit keinem Wort Meldung; sondern berichtet allein so viel / daß die Probstei oder grössere Pfründ des Closters vier blosser curias oder Höf zu Aeschach / Obernreuti / Humasreuti vnd Eggenbrechtsweiler gehabt; über welche die von Wolfurt / Castenvögt gewesen / vnd Vogtrecht davon eingenommen; aber kein einige jurisdiction der Enden prætendirt.

Da man auch gleich solche vier Höf / für die jetzige Kellnhöf rechnen oder halten wolte: wurde sich doch keines Wegs befinden / daß die pfarrliche emolumenta der Zehenden / von der ganzen Pfarr S. Stephan / in solche oder auch andere gewisse Höf / jemalen jährlich geliefert worden seyen: Dann es bekundschaftet des Klägers siebender Zeug Ulrich Brender (deme auch der zweinzigste / Herr Thoman Leyenpriester zu S. Johann in Costens / disfalls beystimmet /)

quod Rector Ecclesie S. Stephani recipiat decimas in loco, qui dicatur **inront** (sive **inner**) dem **Marcktrecht** / Domina verò Abbatisa & Monasterium recipiat in loco, dicto **offront** (hoc est, **ausserhalb**) dem **Marcktrecht**: Canonicus verò majoris præbendæ recipiat decimas de quatuor curiis suis.

Vnd obwol etliche des Klägers vnd des Beklagens Zeuge (bevorab des Beklagens 32. Zeug der Aebtissin Keller / vnd die zweien nachfolgende / ein andere Auftheilung des Zehendens / zwischen dem Stifft / der Pfarr zu S. Stephan / vnd der Probstei oder grössern Pfründ / machen / jedoch nicht außdrücklich specificiren; Obwol auch beyder Parthey Zeugen / in dem einander starck zuwider lauffen / daß die mehrere dem præbendario majori allen / so wol den kleinen als grossen Zehenden / auff ehebenanten seinen vier Höfen attribuiren; /

Andere aber den kleinen Zehenden solcher vier Höf / dem Kirchherrn zu Sanct Stephan assigniren: So stimmen sie doch darinn gnugsam zusammen / daß ein Kirchherr zu S. Stephan von allen andern Höfen umb Aeschach (aufferhalb des Probsteyleichen Hofes daselbs) den kleinern Zehenden eingeheimset hab: Item / daß man den Zehenden nit in die vier / oder andere Höf / geliefert / sondern ein jeder Zehendherr seine respectivè Bestandsleut vnd Zehendsamler gehalten hab / welche den Zehenden eingenommen / Massen auch die Pfarr Keutin ihre gewisse Zehenden gehabt: wie ab des Klägers 7. 11. 21. 22. 24. 25. vnd des Beklagens 32. 34. 35. 36. Zeugen gnugsam erscheinlich:

Vnd demnach an dem Ober-Oesterreichischen Anwald ein gewagtes Stuck ist / daß er sich so freymütig auff vielberührten rotulum beruffen / oder ihm die Hoffnung machen darff / samb ob andere ohnpassionirte / solchen rotulum eben durch seine Augenspiegel / oder sonst durch ein gefärbtes Glas / vnd nicht mit rectis oculis ansehen; Zumalen auch nicht in acht nemen werden / daß noch heut zu Tag keine / weder des Stiffts / noch S. Stephans / noch des Spitals Zehenden / in die strittige Kellnhöf geliefert; sondern von jedem Theil / seines Gefallens / durch dessen Zehendsamler / zu ihren Händen eingebracht werden /

Aber auch gleich gesetzt / jedoch darmit nichts vergeben / daß die Zehenden auß der ganzen Pfarr Lindaw / in die Kellnhöf jährlich geliefert / vnd daselbst erst von den Zehendherrs abgeholt werden müssen: so wurde sich doch hierauß nullâ ratione colligiren oder schliessen lassen / daß darumben die Kellnhöf / (gleich so wenig als die gemeine Zehendschewren) naturam universitatis vel territorii an sich nemen.

(Universitas enim dicitur hominum in civili societate viventium communitas, à quâ collegium, quod non pauciores quàm tres constituunt, distat, ut pars à toto. Wesemb. in parat. D. quod cuiusq. univers. & ne quidem universitati omni, putà castro vel villæ, per se cohæret jurisdictio. Bart. lib. 1. cons. 189. num. 3.)

oder eine jurisdiction importiren thäten.

Siquidem regulariter, decimæ Dominis locorum non debentur, sed parochiis, quæ jurisdictione carent: nec decimæ jure jurisdictionis; sed instar quorumlibet fructuû, quorum decimam partem conficiunt, jure soli percipiuntur. Adr. Gylm. Symph. tom. 4. part. 1. vot. 14. num. 215. cum seqq. Adde, quod jurisdictio seu homagium non facit pertinentias, sed destinatio & usus patrisfamilias. Unde vendito castro, veniunt etiam pertinentiæ, quæ sunt alterius jurisdictionis, Tiraq. de retract. lignag. §. 36. gl. 3. num. 4. & 5.

Wie dann auch / auff den ohnpræjudicirlichen Fall admittirender jurisdiction nicht alsobald folgen wurde / daß darumb einem Vogt über die vier Kellnhöf / wegen anbefohlenen Schutz vnd Schirms / selbige jurisdiction vnd zwar ein universal, durchgehende / über alle Leut vnd Güter in der Pfarr / pari gradu & qualitate competirende jurisdiction zustehen müste; weil dem Stifft nicht das ganze Markrecht / sondern nur ein außgezeichneter Zirkel darinn / vnd das Übrig dem Spital vnd Allmosen / Zehendbar / darneben die Advocatiamonasteriorum, præsertim particularis, per se & jure communi kein superioritet oder territorial-Oberkeit nach sich ziehet; So dann auch die Anhaltung der Schutzverwandten zu der Schuldigkeit / gar nicht so absolutè, wie man ex adverso innuirt, sondern mit gewisser Maß den Advocaten eingeräumt / wie drunten puncto 8. notab. 4. 5. & 10. mit mehrerm außgeführt / vnd hierauß nunmehr zu sehen ist / daß dieses argument nichts anders / quàm quod dicitur, arena sinè calce, gewesen sey.

An welchem nun auch umb so viel weniger zu zweiffeln / dieweil in der Cammergerichtlichen Sach / Lindaw contra Lindaw / denegata justitiæ, weder überflüssig (wie Herr Gegen-Anwalds Leibwort mitbringt /) noch plenè aut semiplenè demonstrirt worden ist / dz in den Kellnhöf Aeschach / die Dörffer Hoyri vnd Zegerstein / auch in die übrige zween Kellnhöf / andere dergleichen Dörffer vnd Weiler / jeweilen mit der jurisdiction gehört haben: sondern es ist ex actis das Widerspiel offenbar / vndd bißher / ex parte der Stadt Lindaw / ad oculos demonstrirt worden. Wird auch in folgenden zweyen / dem achten vnd neunten Puncten noch klärlicher folgen; Bevorab auß des Stiffts juratis articulis nechst unten erscheinen / daß er / der Stifft / seinen / in den 4. Kellnhöf-Dörffern vnd dero angeblichen pertinentiis, prætendirten nidern Gerichtszwang / von den pfarrlichen Rechte / selbs klärlich

klärlich vnterscheidet; wie dann auch die solchen pfarrlichen Rechten angeschiffte Oberkeit/ allen Verträgen/ Urtheil: vñnd Bezirckbriefen/ auch der liquidation, öffentlich entgegen strebt:

Dannhero vmb so viel weniger zu gestatten / daß Herr Ober-Oesterreichischer Anwald nach allbereit 13. jähriger disceptation, das beati possidentes, wider die arme destituirte vñnd mit kostbarem Aufhalt / schon auff den Grad ersäugerte Stadt Lindaw/ noch immer fort/ practiciren / vñnd zu dem End/ weitere Ausführung dieses Punctens (welche nicht besser/ als die bißherige/ aber wol ärger seyn kan) allererst auff gelegentliche Zeit versparen will.

## VII. PUNCTUM.

**N**ächst von dem siebenden Puncten (nemlich/ daß der Stifft/ auff seinen Kelln- vñnd Hofgütern/ nur eine real-rural- vñnd particular Gerichtbarkeit hergebracht hab) zu handeln:

Will/ zu dessen mehrer Erleicht- vñnd Erläuterung/ nothwendig erscheinen/ vorderst vñnd präliminariter für Augen zu stellen/ Welch eine Jurisdiction der Stifft/ ihm selbs/ auff seinen Kellnhöfen zuschreibe; vñ was er dargegen der Kellnhofvogtey/ für eine Gerichtbarkeit überlasse vñnd beymesse: Da sich dann Augenscheinlich befinden wird/ wie contrarie & confuse der Stifftisch Patron (welcher zugleich auch des ersten Administratoris der abgelösten Kellnhofvogtey Advocatus ist) im Namen beyder seiner principalen, (ob sie schon auß einem Strick heßen) hiervon handle/ &

----- quàm formas se vertat in omnes,

Also/ daß man/ an Seiten der Stadt/ nicht vnbillich exclamiren möchte/

Quò teneam vultus mutantem Prötea nodo?

Dann obwol er / Stifftischer Patron / in seiner ohntitulirten Deduction - Schrift fol. 25. für gibt/ es seye in des Stiffts Gewalt nicht gestanden / Gestalt auch sein intent nie gewesen/ der Röm. Kais. Majest. vñnd der Reichsvogtey/ etwas zu vergeben / dessen vices er / der Stifft/ vmb so viel weniger übernehmen oder vertreten können/ dieweil nicht er / der Stifft/ sondern die Stadt/ die Reichsvogtey Pfandweiß in Händen gehabt:

So hat doch das Werck/ vor Jahren/ das Widerspiel (Ausweiß der Vertrag de anno 1471. vñnd 1491. sub Litt. f. & g.) mit sich gebracht/ vñnd hat sonderlich in causâ denegatae justitiæ (welche/ zwischen dem Stifft/ vñnd der Stadt Lindaw von Anno 1584. biß auff den 30. April. Anno 1605. an dem Kais. Cammergericht geschwebt) er / der Stifft/ Anno 1587. den 7. Januarii/ Reconventionem & petitiones articulatas. (die man doch / an Seiten der Stadt/ anderst nicht/ dann als des Stiffts eigne confession, cum protestatione de non acceptando, nisi quatenus & in quantum, &c. allegirt haben will) juratò producirt; in welchen articulus II. also lauffet/

II. Item waar/ daß vier Gerichtszwang nicht weit vor dem Stifft vñnd der Stadt Lindaw gelegen; welche man/ von Alter her / vñnd noch/ Kellerhöf oder Kellnhöf genent hat/ mit einer zimlichen Anzahl Dörffer/ Weiler/ Höfen/ Gütern vñnd Leuten/ so dem Stifft mit Lehen vñnd Eigenschaft vñnd dem nidern Gerichtszwang/ vñnd eins theils pfarrlichen Rechten zugehörig.

16. Waar/ daß in des Stiffts Lindaw vñnd desselben Vnterthanen Sachen vñnd Gütern/ zwo vnterschiedliche Berechtigungen gewesen/ vñnd noch/ erstlich des Reichsvogts von Vogtey wegen/ vñnd dann des Stifft-Ammans/ von des Gottshauses jurisdiction vñnd nidern Gerichtzwangs wegen.

17. Item waar/ daß der Reichsvogt nicht mehr dann vmb drey Stuck / als vmb Friedbrüchig fließend Wunden/ zum andernmal vmb ziehend Diebstal/ zum drittenmal freyenlich Heimsuchen/ zu richten hat.

42. Waar/ daß die von Lindaw/ wegen des Gottshauses vñnd desselben Güter/ allein eint außgeschöpffte limitirte Vogtsbesoldung an freveln/ besetztem Vogtrecht/ vñnd Vogts